

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 15. November, 1894.

Nummer 3.

## Kokales.

Nicht abgeholte deutsche Briefe auf der Post Office: Lady Clara Mueller, Baul Richter, Louis Krause.

Orchester Ueben am Sonntag, 18. November. 9 Uhr Morgens.  
Eine große Auswahl Winterhüte bei Henne & Tolle.  
Kundreise Tidet nach St. Louis zum Handels Congress am 26ten November. Die International Bahn verkauft am 24ten und 25ten November Tidets gültig bis zum 4ten Dezember. Man erkundige sich beim nächsten Tidet Agenten.

Der neue Casabay Sully Pflug ist jetzt durch Wm. Schmidt zu beziehen und wird garantiert. Daß er unzerbrechlich ist! Daß er die beste Arbeit thut! Daß er besser ist, als irgend ein Pflug der gemacht wird.

In der County-Commissioners Court wurde gestern das Wahlergebnis festgestellt. Die Angaben stimmen mit denen in voriger Nummer der Zeitung bis auf wenige Stimmen überein. Folgendes ist nachzutragen: Ad. Gieseler erhielt 1106 Stimmen, R. Bodemann 1004 Stimmen, F. Coroth 850, Peter Leugen 1003. Im 4ten Precinct wurde C. B. George als Friedensrichter gewählt. Als Constable im 2ten Precinct George Heitsamp, im 3ten B. C. Smithson, im 4ten W. R. Diden, im 5ten Frank Rowatny. Der nächste Gouverneur, Kuberson erhielt 759 Stimmen, Senator Dibrell 1163, Repräsentanten McBride 1097, Darroch 1021, Districtanwalt Storms 945, Congresskandidaten Houston 670, Noonan 494.

Wiederkäufe und Verdeckarten mit eisernen Rädern bei R. Holz & Son.

Die Viehzüchter Storey & McClellan brachten am Sonntag 500 Kopf 3jährige Ochsen von Karnes County per Bahn hierher, um dieselben in den großen Viehhöfen neben Landa's Delmühle während des Winters zu mästen. Die Herde gütlich nach der Ablabung in eine Straße, welche in den Comalsluß mündet. Das ganze Viehzeug nahm in demselben ein Bad und staltete dann am anderen Ufer Gehrens Farm einen Besuch ab. Die Herren Knabjungen nahmen sie dort wieder in Empfang.

Wollwolle 44 Cent.

Kleiderzeuge in modernsten Modellen bei Frau Anna Skennar.

Herr Max Krüger von Twin Sisters hatte 50 Kopf Rindvieh zur Ausstellung verkauft.

Die größte Auswahl von feinen Wollzeugen und Besätzen neu angekommen bei Olga Klappenbach.

Wir erfahren, daß Herr Oscar Schlegel ein Paar von den jungen weißen Schweinen zu \$20 auf der Ausstellung verkauft hat.

Wichtig! Wichtig! Wichtig! Der berühmte Casabay Reispflug, der beste im Markt, wird dieses Jahr zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft. Peter Faust & Co., als alleinige Agenten für Comal County, haben jedoch dieser Pflüge auf Lager, welche alle dieses Jahr verkauft werden sollen. Kommt und erkundigt Euch nach den neuen Preisen. Die guten Eigenschaften dieses Pfluges sind zu gut bekannt um weiterer Reclame zu bedürfen.

Unsern Glückwunsch dem Herrn Ferd. Weinert, demnachstigen County-richter von Guadalupe Co.

Glazee Handschuhe, mit Glaze Paten Daumen, die am besten passenden elegantesten und bequemsten Glazee Handschuhe bei L. A. Hoffmann. 49 Cent.

Herr Willie Giband von Yoakum ist in der Stadt, um seine Geschwister und Freunde zu besuchen.

Bei den ermäßigten Preisen des Casabay Pfluges ist es Jedem möglich, einen zu kaufen und sein Land richtig zu pflügen.

Heute empfangen wir auf unsern Wunsch von dem weltberühmten, schiefständigen Reclameur des „Arizona Rider“ zwei riesige Bildrollen zum rechts und links schenken. Man mag sich die Wittwe Blum y r. trotz ihrer 72 Jahre in

acht nehmen. Dem Schreiber dieses den ersten Preis für den häßlichsten Mann in Comal County zuzuerkennen, zeigt denn doch einen gar zu schlechten Geschmack und zu viel Bosheit. Eine solche Beleidigung fordert blutige Rache.

Dr. Moedel, Specialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Voelcker's Apotheke zu treffen.

Nachstehend ist die Liste der Grand- und Petit-Juryleute, welche zu dem November-Termin der District Court erscheinen müssen:

Grand Jury.—Nov. 19.  
H. H. Altgelt  
Aug. Altes  
Rud. Bading  
Jul. Behring  
E. Blumberg  
W. Engel  
Otto Friesch  
H. Pantermühl  
Weitz Jury, 1. Woche.—Nov. 20.  
Ferd. Paulus  
Aug. Scholl  
Klug Friesch  
Louis Henne  
Carl Wagenführ  
John Marshall  
Wm. Malone  
John Manzie  
Andr. Marbach  
Wm. Schmeiser  
Carl Hoepfer  
Ehr. Mandel  
Jul. Simon  
E. R. Smith  
Fr. Weisdoerfer

2te Woche.—Nov. 26.  
Ehr. Friebele  
Aug. Schiebe  
Franz Rowatny jr.  
Werner Krause  
Jul. Wunderlich  
Louis Schmidt  
Emil Kabe  
Ed. Raegelin  
Ernst Dylrich  
Wm. Oberkamp  
Jm. Streuer  
Jm. Rubin  
Wag. Tausch  
Peter Thome  
Adam Stempel

3te Woche.—Dez. 3.  
Lebrecht Weidner  
H. Reuse jr.  
H. W. Balgen  
Carl Weidner  
Adam Schlatter  
Otto Kaderli  
Con. Basse sen.  
Edw. Robbe  
Alb. Markwardt  
Richard Kirmle  
Wm. Scholl  
Peter Heiningner  
Wm. Bape  
Wm. Becker  
Alex. Hoffmann

4te Woche.—Dez. 10.  
H. Warnede  
Carl Kramme  
Louis Nagel  
Ehr. Hochbach  
John Roeller  
Eust. Krause  
Wig. Krekemeier  
Oscar Baetge  
H. Lengens  
Ferd. Simon  
E. Schwantes  
Geo. Giband  
H. Voigt jr.  
Louis Bogel  
Carl Vogt jun.

Es mag für Euch ebenso viel werth sein!  
Fred. Miller in Irving, Ill., schreibt, daß er viele Jahre an einer bedenklichen Nierenkrankheit litt und große Schmerzen hatte. Er versuchte mehrere sogenannte Nierenkuren, aber ohne Erfolg. Vor ungefähr einem Jahre gebrauchte er Electric Bitters und fand alsbald Linderung. Electric Bitters ist speziell bei allen Nieren- und Leberkrankheiten zu empfehlen und hilft meistens augenblicklich. Ein Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Preis nur 50 Cent für eine große Flasche bei Bruno C. Voelcker, Apotheker.

Geräucherte Bücklinge bei D. H. Deutsch.

Dr. Price's Cream Baking Powder. Das vollkommenste, das gemacht wird.

Die hochfeine Davis Nähmaschine verkauft F. Hampe für \$32.50.

Das größte Schuh- und Stiefel-Lager in der Stadt bei F. Voerner.

Alle in Kleiderbesitzen. Olga Klappenbach.

Stengelschneider zu \$24.00 bei 524 R. Holz & Son.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. D. Ampe.

Die neuesten Capes und Jacken für Damen und Kinder findet man in Frau Anna Skennar's Puffgeschäft.

Frische Bettfedern, besser und billiger wie sonst bei Olga Klappenbach.

Alle Sorten Whisky per Gallone und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig Hotel Bar bei 35 1/2 Ludwig & Schmalzote.

## Die Baumwollen-Ernte.

Die letzten Baumwollenernte-Berichte des Ackerbau-Departements zeigen bessere Aussichten als im October, als Folge des besseren Wetters. Namentlich ist dies in Alabama, Mississippi, Louisiana und Texas der Fall. Das günstige Wetter hat die Qualität gebessert und die Erntearbeiten sehr erleichtert. In Alabama ist fast die ganze Ernte eingeheimst, und viel davon schon verkauft. Aus Mississippi wird gemeldet, daß die Ernte in vielen Counties geschlossen, und weit besser ausgefallen ist, als man im October erwartete. Das Ernteergebnis in Louisiana übersteigt in Folge des günstigen Wetters die frühere Schätzung. Die Ernte in Texas giebt den hohen Durchschnitt, der angenommen wurde. Das Wetter war günstig für das Pflücken und beinahe 1/2 der Ernte sind eingeheimst. Die Ernte ging diesmal schneller vor sich als in früheren Jahren, und große Quantitäten sind schon im Markt. Die Beschädigungen der Ernte durch allzu große Feuchtigkeit in manchen Landestheilen, sind durch die in anderen Gegenden herrschenden günstigen Verhältnisse mehr als ausgeglichen worden. Es werden keine starken Frostschäden gemeldet. Arkansas hat eine große Ernte und günstiges Wetter. Im Durchschnitt hat der Acker Land im Baumwollenernte 191.7 Pfund ergeben, verteilt wie folgt: Nord-Carolina 168, Georgia 155, Florida 110, Alabama 160, Mississippi 195, Louisiana 230, Texas 235, Arkansas 203, Tennessee 157, alle anderen Staaten und Territorien 200.

Die Besse in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salakfluß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostblößen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent per Dose. An verkaufen bei A. Tolle.

Ein Haus, in dem es spukt, ist in diesen aufgeregten, der Romantik abholden Zeiten etwas Seltenes, aber eine von dem Gedanten besessene Persönlichkeit, ihr Leiden sei unheilbar, ist um öfter anzutreffen. Unglaube an die heilige Macht der Medizin ist nur eine milde Form von Monomanie, obwohl in manchen Fällen der wiederholte Mißerfolg beim Gebrauch verschiedenartiger Mittel den Zweifel zu rechtfertigen scheint. Voelcker's Magenbitter hat den Beweis geliefert, daß es im Stande ist, Dyspepsie, Verstopfung, malarische Krankheiten, Nieren- und Leberleiden und Nervosität zu kurieren; seine anerkannten Heilerfolge sollten wenigstens den Versuch damit in allen vorbenannten Krankheitszuständen rechtfertigen, selbst wenn sich andere Kurversuche als fruchtlos erwiesen haben. Mit Konsequenz gebraucht, wird das Bitters die hartnäckigsten Fälle bewältigen.

Eine bittere Enttäuschung erlebte dieser Tage eine junge deutsche Dame in San Francisco. Dieselbe hatte vor längerer Zeit ihre in Darmstadt in Deutschland lebenden Eltern benachrichtigt, daß sie sich zu verheirathen gedente. Die Eltern hatten ihren Segen gegeben und zugleich angetündigt, daß sie eine nach allem deutschem Brauche bemessene Ausstattung in Leinwand, Kleidern, Silberwaaren u. s. w. bereits abgeant

hätten. Mit dem britischen Dampfer „Marathon“ traf denn auch vor einigen Tagen die die Ausstattung enthaltende Kiste in San Francisco ein. Das junge Ehepaar begab sich nach dem Zollamt und die Kiste wurde geöffnet. Wer beschrieb aber das Entsetzen der jungen Frau, als sich anstatt der erwarteten Herrlichkeiten nur Holzblöcke und Stroh vorfanden. Die Kiste hatte, wie die Nachforschungen ergaben, auf dem Dampfer im untersten Laderraum gelagert, es ist also nicht anzunehmen, daß der unglückliche Umtausch während der Ozeanfahrt stattfand. Der Diebstahl muß auf dem Wege von Darmstadt nach Antwerpen ausgeführt worden sein.

Leben oder Tod?  
Es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute deren Nieren unthätig sind, das Bedürfnis dafür haben, daß ein solcher Zustand schließlich die Lebensorgane angreift, daß das Leben an einem leidenden Fädchen hängt. Bright'sche Nierenkuren, Jaucherkuren, Eisenbäder sind alles Verden von sehr hartnäckigem Charakter, wenn sie erst eingewurzelt sind, und alle haben die höchste fatale Neigung, erst mit dem Tode zu erlösen. Ist jedoch die Reue der erkrankten Nieren und der bewährtesten Heilmittel der Pharmakopoe. Werden sie aber von Anfang an, sobald die Nieren unregelmäßig zu funktionieren anfangen, mit Voelcker's Magenbitters bestrahlt, so wird die von ihnen drohende Gefahr abgemindert. Ebenso nützlich ist diese Hausarznei gegen so alltägliche Leiden wie Verstopfung, Biliosität, Dyspepsie und Nervosität. Schneiden eine Schürmwehr gegen Malaria und beugt chronischem Rheumatismus vor.

Das Gefühl der Unsicherheit über die Unstetigkeit der inneren Politik Deutschlands wird durch die Ministerwechsel noch erhöht, die wie allgemein bekannt ist, noch bevorstehen. Fürst Bismarck hat sich beschließen, daß jedes Mitglied seines Cabinets vollständig mit seinen Ansichten harmoniren soll. In den bereits bekannten Veränderungen im Cabinet kommt heute noch die Nachricht von der Resignation des Staatssekretärs Dr. Carl von Bötticher, des Vicepräsidenten des preussischen Ministerraths. Zur Zeit ist die Resignation jedoch vom Kaiser noch nicht angenommen worden. Die Nachricht wird jedoch in so unbestimmter Weise in Umlauf gesetzt, daß man zwischen den Zeilen eine Befähigung zwischen tief und die offizielle Ankündigung von der Annahme der Resignation in einigen wenigen Tagen erwartet. Der Reichsanzeiger meldet heute die Ernennung des Herrn von Hammerstein zum Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten als Nachfolger des Herrn von Heyden Cadow. Letzterem ist der rote Alerorden mit Eichenlaub verliehen. Weitere Resignationen werden erwartet.

Billiger wie je zuvor kauft man jetzt in Frau Anna Skennar's Puffgeschäft. Das feinste und Winter ist angekommen. Geschmacksvoll garnirte Hüte, Bugartikel aller Art, Bänder, Spitzen, Besätze, Ball- und Hauskleider für Damen, Anzüge für Kinder, Handschuhe, Unterleider, Strickwaaren, Battische, feinste Weißwaaren usw. Alle sind freundlich eingeladen die vortreffliche Auswahl zu besichtigen. Frau Anna Skennar, Puffgeschäft in Voelcker's Gebäude.

Steinlitz verkauft 50 Olga Klappenbach. I Bruder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und behält den größten, best sortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Hand. Whisky wird verkauft per Quart (soviel wie per Gallone). Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Feine Schuhe und Slipper, ebenso vorzügliche Damen- und Kinderstrümpfe, alle Farben, sehr preiswürdig bei Olga Klappenbach.

Alle Sorten Whisky's preiswürdig per Quart und Gallone bei Wittendorf & Son.

Zwei Jahre alter Texas-Wein, so wie alle Sorten Whisky werden billiger wie irgendwo verkauft bei W. H. Dierks.

Moderne Damen- und Kinderhüte und Kapten findet man am besten bei Olga Klappenbach.

Wer guten Whisky per Quart oder Gallone kaufen will, der wende sich an Wittendorf & Son.

Graf Konstantin Nigra, der in seiner Heimath als Lyriker hochgeschätzte Vortragsredner Italiens am Wiener Hofe, hat eine neue Publikation begonnen: „Volkschauspiel in Piemont.“ In derselben erzählt er, daß auch er einst mit den Bauern als Darsteller mitgewirkt habe, und zwar habe man seine Mutter gebeten, ihn als „Engel“ mitwirken zu lassen. Die Mutter gab es zu, und so mimte der damals sechs Jahre alte kleine Graf den „Engel“. „Als Kind ein Engel“, sagt Graf Nigra hinzu, „als Mann ein Diplomat!“ so kann man im Leben sinken.

Wer Atlas Dampfmaschinen und Kessel, Cotton-Gins, Pressen und Elevatoren und alle in das Maschinenfach gehörige Artikel zu kaufen wünscht, wende sich an Walter Tipt, Austin Texas und schreibe für Presse und Kaufbedingungen. 161f

In der Deutschen Medicinal-Zeitung schreibt Herr Dr. G. Kerria in Kanten: „Wegen den lästigen Schnupfen ist ein sehr einfaches, meines Wissens wenig bekanntes Mittel empfohlen. Man gieße ein wenig Kornbranntwein in die hohle Hand und schaufe daselbst durch kräftigen Zug hoch in die Nase hinauf. Das anfänglich ziemlich bestige Brennen läßt schnell nach, ebenso die zunächst etwas vermehrte Sekretion und die Nase bleibt längere Zeit trocken, eine große Annehmlichkeit für den Betroffenen. Stellen sich die Symptome des Schnupfens, Nigeln, Niesen und Ausfluß wieder ein, so wiederhole man das Ausschöpfen sofort. Mehr als dreimal ist diese Prozedur zur endgültigen Beseitigung des Schnupfens nach meinen Erfahrungen nicht nöthig.“

Wittendorfs Garten neben dem Courthouse. Der kühlste Platz, der angenehmste Aufenthalt in der Stadt. In der Wirtschaft findet man alle feinen Getränke, die besten preiswürdigsten Cigarren, billige und feine Rauch- und Kautabake. Stets kellerfrisches Lagerbier an Hand. Billard und Pool Tische. Vorzügliche Küche, in der zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen auf's Schmaushafteste nach Wunsch der Gäste zubereitet werden.

Aus Kanton wird dem „Ostasiatischen Lloyd“ berichtet: „Der Kreis Fopshin ist in großer Aufregung. Die von dort kommenden Chinesen erzählen, daß jener Bezirk und besonders die Umgegend der Stadt Fopshin selbst seit dem vierten chinesischen Monat von einer schrecklichen Tigerplage heimgejagt worden sei. Etwa 100 Menschen, meistens Frauen, die zum Grabschneiden gingen, seien von den Tigern aufgefressen worden. Ein einzelner Mann wurde am hellen Tage angefallen und man fand später nur noch seinen Hut, seinen Schädel und einige Beinnochen. Als man den Kopf vergraben hatte, grub ihn der Tiger wieder aus. Auf acht Männer, die miteinander gingen, sei plötzlich ein Tiger aus einer Schlucht hervorgeföhrt, habe den mittleren Mann gepackt und sei mit ihm in der Schlucht verschwunden. Ein über 300 chinesische Pfund schwerer Tiger soll vor einiger Zeit mit einer kleinen Kanone erlegt worden sein. Die Kanone wurde an einem Paß aufgestellt, wo man schon öfters das gewaltige Thier hatte vorüber gehen sehen. Einige mutige Leute hatten sich bei der Kanone verborgen und streckten den Tiger als er erschien, mit einer Kanonenkugel nieder.“

Sogar in die Stadt Fopshin drang eine solche Bestie eines Morgens durch eine erst geöffnete Thor und schleppte eine Frau fort, welche auf der Gasse stand. Eines Morgens sah ein reisende Eswarenhandler drei Tiger auf sich zukommen. Er schrie und lief aus allen Verstecken, nachdem er seine Last Eswaren fortgeworfen hatte. Die Thiere verfolgten ihn nicht, u. s. w. Es mag in diesen Erzählungen der Chinesen Manches übertrieben worden sein: Thatsache aber ist, daß der Kreismandarin in einem Erlaß eine hohe Befehlzung aussetzt für den, der einen Tiger erlegt.

St. Louis, Mo., 10. Nov. Aus Darksborn im Indianergebiet wird gemeldet: Die Choctaws befinden sich abermals auf dem Kriegspfade. Heute Morgen zu früher Stunde kamen zweihundert berittene, bis an die Zähne bewaffnete Mitglieder dieses Stammes eine Meile südlich von dieser Stadt vorbei in der Richtung nach Wilburton. Sie erklärten, daß sie beabsichtigten, Allen, die am vorigen Montag bei der Hinrichtung des Sila Jones beteiligt gewesen seien, den Garaus zu machen. Der Sheriff tomme alle in seinem Gebiete ihm zur Verfügung stehende Leute zusammen, um sich den wüthenden Rothhäuten entgegen zu werfen. Ein Kampf scheint unausbleiblich. Lieutenant J. B. Ellis vom Bundes-Indianerdienst, kam heute Nachmittag hier durch. Er will versuchen, die Indianer einzuholen und ihr Vorhaben auszureden.

Eine prächtige Auswahl von Damenjoden und Capes, modern und billig, erhielt Olga Klappenbach. Vom 17.—20. November verkauft die International Bahn Rundreisetickets nach Hot Springs zum halben Preise. Gültig für 20 Tage. Man erkundige sich beim nächsten Tidetagenten. 50f Abonniert auf die Neu Braunfeller Zeitung, \$2.50 per Jahr.

Baumwollene Hantel zu 5 Cent die Yard bei Hoffmann's. 52,3

Wollene Unterwäsche bei Frau Anna Skennar. Frische Häringe bei D. H. Deutsch. Die beste Nähmaschine im Markt für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie 4f bei Geo. Pfeuffer & Co. Wer eine Gallone oder Quart Whisky kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Marken bei 35 1/2 Ludwig & Schmalzote. In Ludwig's Hotel Bar Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12f Vorzügliche californische Weine per Flasche 20 Cent und höher bei Streuer Bros. Tischer Posten und Cederlöse in allen Längen, billig bei J. D. Gruene. 13,1f Thornhill Dr. Price's Cream Baking Powder. Beste Welt-Ausstellungs-Auszeichnung. Jeden Sonntag Nachmittags gute Tanzmusik in der Germania Halle. Jedermann ist freundlich eingeladen. W. H. Dierks. Röde, Westen und Hosen zu spottbilligen Preisen bei D. H. Deutsch. 1f Wm. Schmidt garantiert den neuen Casabay Sully Pflug als den besten im Markt. 1

Whitty & Langermann Land-Agenten und Vermesser. Houston Tex. Empfehlen sich der deutschen Bevölkerung zur Auswahl von gutem und billigem Farmland in den südlichen Counties von Texas. Nähere Auskunft wird bereitwillig brieflich ertheilt, sowie auch Land-Ansprüchen persönlich auf Verlangen gezeigt. 48 6m

Aufforderung Alle, welche uns schulden, eruchen wir, baldigst mit uns abzurechnen. 11 E. Wittendorf & Son.

Zum Verkauf! 253 1/2 Acker schwarzes Weizenquelland, eine halbe Meile von Staples Store, ungefähr eine Meile vom San Marcos Fluß; 140 Acker in Cultur, das andere in Pflanzung, alles eingezäunt. Zwei gute Wohnhäuser, gute Tanks und Gärten, Feuerholz in Menge, Wasserrohr von Staples Wasserwerk aus. \$30.00 per Acker. Näheres bei R. P. Lowman, Staples Store, oder bei F. Scholl & Bro., Neu Braunfels, Texas. 43

# TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke



Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.  
Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.  
Whisky wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,  
Wth. Streuer.

## B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leichhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

# E. Blumberg,



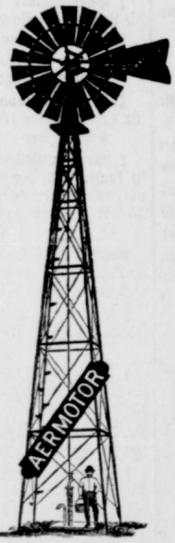
Lone Star Brewing Co.  
in San Antonio.

Office im City Saloon.

nur die beste Windmühle im Markte, mit Stahlburm,

60.00

Unkosten des Aufstellens sind extra!



Sand- und Baumwoll-Produkten und Cotton zu den höchsten Marktpreisen.

Say Goods, Groceries, Serrantfleisch, Güte, Stiefel, Schuhe und Eisenwaren.

R. Scholl & Bro. Agenten für die berühmten AERMOTOR, (siehe Abbildung) und Scholler in

# COMAL LUMBER CO.

Eden von Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager.

## Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billardtisch steht den Gästen zur Verfügung

# The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alle einige Agenten für

Aukenser-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigaretten, sowie Hoffman, Gerslitz & Co. Whisky und Belle of Bourbon, auch das wohlberühmte Stafford Mineralwasser.

## Eine Funfer-Colonie in Nord-Dakota.

Cando, N. D., 29. Oct. 1194. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Hunderte der Funfergemeinschenschaft angehörige Familien sich im vorigen Frühjahr in Nord Dakota niedergelassen und sich da ein neues Heim gegründet haben. Obwohl dieselben bereits in sechsundzwanzig Staaten der Union Niederlassungen und Gemeinden besitzen, fanden sich viele derselben, meist Landwirthe, deren Vorfahren sich in jenen Gegenden niedergelassen hatten, wo der Boden nicht mehr so ertragreich und die Verhältnisse ungünstig und beengend sich gestaltet, veranlaßt, nach anderen, ihnen mehr zusagenden Gegenden Umschau zu halten. Zu diesem Zwecke wurde ein zum großen Theile aus Kirchen-Aeltesten und praktischen Farmern bestehendes Comité ernannt, welchem es zur Pflicht gemacht wurde, verschiedene neue Gegenden zu bereisen und Bericht zu erstatten. Mehrere Delegationen machten sich auf den Weg; die westlichen, südlichen und nördlichen Staaten wurden in den Bereich ihrer Beobachtungen gezogen. Das Ergebnis einer reiflichen und sorgfältigen Prüfung des Bodens, Klimas und der Colonisations-Verhältnisse der verschiedenen Gegenden war, daß Nord Dakota und zwar das Red Riverthal, sowie die Devils Lake und Turtle Mountain Region von diesen Landstrichen einstimmig als die für Niederlassungen der der Funfergemeinschenschaft geeignete Gegenden bezeichnet wurden. Von Hause aus tüchtige, praktische Farmer, erkannten sie sehr bald die großen Vortheile welche jene Gegenden gewähren und fleißigen Anstrengungen, sie jenen Landstrichen von großer Ausdehnung, höchst ertragreichen Boden, gutes gesundes Klima, gutes Wasser, Bau- und Brennholz, sowie Kohlen in den benachbarten „Turtle Mountains“ und konnten unter hundert Tausenden von Acres des reichsten freien Regierungslandes, welches jetzt noch in der Nähe von blühenden Ortschaften und der Great Northern-Eisenbahn zu haben ist, ihre Auswahl treffen. Und es hat sich gezeigt, daß sie sich diese vortheilhafte Gelegenheit nicht entgehen ließen, sondern in reichlichem Maße zu Nuzen machten. Der März 1894 sah bereits eine Colonie von dreihundert und fünfzig Personen, welche in einem Sonderzuge angelangt waren, an Ort und Stelle; ihre Effecten, Ackerbau-Geräthe, Vieh, Pferde u. s. w. hatten sie in einem aus fünfundsiebzig Frachtwagen bestehenden den Bahnzuge mitgebracht. Die Gegend in der Nähe von Cando, Towner County, N. D., wurde zur Niederlassung ausersehen. Viele Colonie befindet sich schon in sehr gedeihlichem Zustande, hat seit ihrer Ankunft recht erhebliche Fortschritte gemacht und ist, da neuer Zugzug ununterbrochen stattfindet, in stetigem Wachsthum begriffen; eine Kirchengemeinde ist im Leben gerufen worden und zählt bereits hundert Mitglieder. Eine solche ist auch schon in Mayville, Trail County, N. D., wo sich ebenfalls eine Anzahl von Funfer Familien niedergelassen hat, im Entstehen.

Eine kleine Skizze über das Entstehen, die Glaubensrichtung und gottesdienstlichen Übungen der Funfer, dürften nicht ohne Interesse sein: Die Funfer, Unterdäcker nennt man diese Gemeinschaft, welche die Taufe stets durch dreimaliges Unterdäcken Erwachsener verrichtet, verwerfen Kindtaufe, Eid, Kriegsdienst, sowie Beibehaltung der Predigt. Sie selbst nennen sich Brüder (Brethren oder German Baptists) und entstanden in Deutschland. Aus den durch Spanner hervorgerufenen Pflichten bildeten sich die Separatisten, welche sich von der protestantischen Kirche abhänderten Männer, wie Ernst Hochmann und Alexander trugen viel zur weiteren Entwicklung dieser Sekte bei. Von Crawford wanderten im Jahre 1719 zwanzig Funfer-Familien nach Pennsylvania aus, wo Peter Becker, welcher in 1735 in Germantown starb, ihr erster Vorsteher war. Sie vermehrten sich durch ihre zahlreiche Nachkommenschaft. Gegenwärtig schätzt man die Zahl ihrer Gemeinden auf etwa Tausend, mit über 3000 Predigern und Vorstehern. Am zahlreichsten sind sie in Pennsylvania, Maryland, Virginia, Ohio, Indiana, Illinois und Iowa. In Bezug auf ihre Lehren, Verfassung, Gottesdienst und Sitten, stimmen sie am meisten mit den Mennoniten überein. Auf ihren Taufritus, wie auf die genaue Aufeinanderfolge ihrer gottesdienstlichen Handlungen, legen sie großes Gewicht. Der Taufing kniet im Flusse nieder, wird

dreimal nach vorne untergetaucht und empfängt sodann knieend die Auflegung der Hände; das Abendmahl wird nur ein- bis zweimal jährlich, stets Abends, gereicht; Fußwaschung, darnach ein Viebesmahl, welches stets eine wirkliche Mahlzeit ist, dann „der heilige Ruf“, an welchem aber nicht beide Geschlechter zu gleicher Zeit theilnehmen, geht jederzeit dem Abendmahl voran. An Kranken wird, wenn sie es begehren, die Salbung mit Oel verrichtet. Nur solche, welche sich als bußfertig und gläubig bekennen, werden als Mitglieder aufgenommen. Wer fehlt und nicht bereit wird, ausgeschloffen und streng gemieden. Einfachheit in Tracht und Sitte gilt ihnen als wesentliche Christenpflicht. Sklaverei, berauschende Getränke, haben sie stets bekämpft, der Gebrauch des Tabaks ist verpönt. Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit sind Eigenschaften, welche bei ihnen sprichwörtlich geworden sind. Ehescheidung wird nicht gestattet, da sie an dem Glauben festhalten, daß die Ehe nur durch den Tod gelöst werden kann. Streitigkeiten unter Mitgliedern werden nicht vor die Gerichte gebracht, sondern innerhalb ihrer Gemeinschaft geschlichtet. Am politischen Leben nehmen sie nur wenig Antheil. Die Gemeinschaft unterhält vier Hochschulen (Colleges) und einige ihrer kirchlichen Interessen gewidmete Zeitungen, unter welchem „The Gospel Messenger“ der in Mount Morris, Illinois, herausgegeben wird, besonders erwähnenswerth ist.

Paul M. Staberow.

Als. St. Stg.

## Leben oder Tod?

Es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute deren Nieren unthätig sind, das Verhängnis für sich haben, daß ein solcher Zustand schließlich die Lebensorgane angreift, daß das Leben an einem leiblichen Fädchen hängt. Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerkrankheit, Einweiharnen sind alles Leiden von sehr hartnäckigem Charakter, wenn sie erst eingewurzelt sind, und alle haben die höchst fatale Neigung, erst mit dem Tode zu erlöschen. Di Spalten für der Kunde der gefährlichsten Kräfte und der besten Heilmittel der Pharmalopoc. Werden sie aber von Anfang an, sobald die Nieren unregelmäßig zu funktionieren anfangen, mit Fottetter's Magenbitters befaßt. So wird die von ihnen drohende Gefahr abgewendet. Ebenso nützlich ist diese Hausarznei gegen so alltägliche Leiden wie Verstopfung, Biliosität, Dyspepsie und Nervosität. Sie bilden eine Schutzwehr gegen Malaria und beugt chronischem Rheumatismus vor.

## Zeugniß Napoleon's für einen deutschen Helden.

Endlich sind die amtlichen Berichte veröffentlicht worden, welche der Marquis von Montenu, der während der Gefangenschaft Napoleon's auf St. Helena, als dortiger Commissär des französischen Königs Ludwig des Achtzehnten, regelmäßig von dort an die französische Regierung Bericht erstattete. Er wurde von Napoleon niemals vorgelassen, lauerte auf Alles u. berichtete manch Merkwürdiges.

Eine wirklich zuverlässige Quelle für ihn war der brave britische Admiral Malcolm, der erste Bewacher Napoleon's auf St. Helena. Mit Malcolm kam der gefangene Kaiser bekanntlich ganz gut aus, während zwischen ihm und seinem späteren Wächter, dem Gouverneur Hudson Lowe, den übrigens auch der Marquis Montenu als einen höchst widerwärtigen und feindsinnigen Menschen schildert, tödtliche Feindschaft herrschte.

In einer der zahlreichen freundschaftlichen Unterredungen, welche Malcolm mit Napoleon hatte, kamen sie auf Napoleon's letzten, anfänglich siegreichen, aber bei Waterloo so unglücklich für ihn endenden Feldzug zu sprechen. Der Admiral fragte ihn, weshalb er nach Eröffnung des Feldzuges zunächst auf seiner rechten Flanke mit seiner ganzen Streitmacht gegen die Preußen losgegangen sei, anstatt auf seiner linken Wellington anzugreifen, den er um so leichter zum Rückzug hätte zwingen können, da Wellington doch darauf hätte bedacht sein müssen, seine Verbindung mit dem Meere nicht abgebrochen zu sehen. Napoleon erwiderte:

„Sie haben Recht. Das Alles habe ich selbst wohl in Rechnung gezogen, und besonders den Vortheil, den mir Wellington's Rückzug verschafft haben würde, indem Ilandern für mich dann offen gelegen hätte. Aber ich konnte den alten Blücher so genau; er würde sofort mit seiner ganzen Streitmacht gegen mich marschirt sein, da er sich unter allen Umständen schlagen wollte. Da aber wäre die Partie nicht gleich gewesen, während ich, indem ich ihn zuerst angreifen sicher war, daß man ihm nicht zu Hülfen kommen werde, und so habe ich ihn geschlagen. Darauf griff ich Wellington an, der dadurch einen Fehler beging

das er erst meinen Angriff abwartete. Die Schlacht von Waterloo war die Folge davon. Freilich gebührt Wellington die Ehre des Tages, aber er hätte sie nicht einheimen können, wenn Blücher ihm nicht zu Hülfen gekommen wäre. Wenn Grouchy seine Pflicht gethan hätte, so würde ich Wellington vor dem Verannahen Blücher's gerettet haben.“

Eine größere Ehre als diesen Ausspruch Napoleon's kann es für Blücher der auch sonst auf St. Helena von seinem großen Gegner günstig beurteilt wurde, nicht geben. Auch ist die Darstellung Napoleons richtig.

Der Napoleonische Feldzugsplan von 1815 war so genial wie die Pläne zu den früheren Feldzügen desselben Kriegesmeisters. Aber der Beginn der Schlacht von Waterloo wurde durch heftigen Regen um mehrere Stunden verzögert. Ohne die Verzögerung wäre Wellington allerdings vor der Ankunft Blücher's geschlagen worden. Aber daß Blücher trotz der Niederlage, die er beinahe unmittelbar zuvor die Vigny durch Napoleon erlitten hatte und trotz der moralischen Bege noch am hellen Tage bei Waterloo ankam und so die Rettung des Wellingtonischen und die Zerrümmung des französischen Heeres herbeiführte, das ist eine der größten Heldenthaten, und selbst fünf Grouchy würden das in voller Stärke heranrückende Blücher'sche Heer nicht aufzuhalten vermocht haben.

Aus Napoleon's Aeußerung geht hervor daß Blücher nicht nur einmal sondern zweimal Wellington gerettet hat. Erstens würde sich Napoleon gleich anfangs auf Wellington geworfen haben, wenn er den alten Blücher nicht aus den Feldzügen von 1813 und 1814 so genau gekannt hätte. Und als der zuerst angegriffene Blücher, dem durch Wellington keine Hülfen geleistet wurde, geschlagen war, sammelte er sich doch so rasch wieder, daß er, Böses mit Ütem vorkommend, seinem „Bruder Wellington“ zu Hülfen eilte und den weitgeschichtlichen Tag von Waterloo zu entscheiden vermochte.

## Es spukt.

Ein Haus, in dem es spukt, ist in diesen aufgeregten, dem Romantiker abholden Zeiten etwas Seltenes, aber eine von dem Gedanken besessene Persönlichkeit, ihr Leiden sei unheilbar, ist um so öfter anzutreffen. Unglaube an die heilg. Kraft der Medizin ist nur eine milde Form von Nomanie, obwohl in manchen Fällen der wiederholte Kräftegebrauch verschiedenartiger Mittel den Zweifel zu rechtfertigen scheint. Fottetter's Magenbitters hat den Beweis geliefert, daß es im Stande ist, Dyspepsie, Verstopfung, malarartige Krankheiten, Nieren- und Leberleiden und Nervosität zu kuriren; seine anerkannten Heilerfolge illustriren wenigstens den Versuch damit in allen vorbenannten Krankheiten ungenügend recht fertigen, selbst wenn sich andere Kurverfahren als fruchtlos erwiesen haben. Mit Konsequenz gebraucht, wird das Bitters die hartnäckigsten Fälle bewältigen.

## Aufzählung der Leiche des Raren.

Viadiva, 7. Nov. Der die Leiche des Raren Alexander enthaltende massiv vergoldene Sarg wurde gestern Abend nach der byzantinischen Kirche gebracht, wo er bis morgen auf dem Paradebett liegen wird. Eine Ehrenwache steht vor der Kirche.

Um 6 Uhr Abends nahmen die die Ehrenwache bildenden Soldaten an der von dem Palast nach der Kirche führenden Straße Aufstellung. Sie trugen sämmtlich brennende Fackeln. Eine Symphonie fingens in der Kirche in weichen Gewänden und zahlreiche Priester schritten dem Sarge voraus, der von Cosofen unter dem Klang der gedämpften Trommeln u. dem Geäule sämmtlicher Glocken nach der Kirche getragen wurde. Auf dem Sarg lag die kaiserliche Krone. Hinter dem Sarge schritten her der Zar und die tief verschleierte Maria, die Großfürstin Sergius und Wladimir, die Königin von Griechenland, und die Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt, die Prinzessin von Wales und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, sowie die Kinder der fürstlichen Familien und die hohen Hofbeamten und Offiziere. Die Cosofen stellten den Sarg vor der Kirche nieder. Das militärische Orchester spielte die Hymne „Wie groß und glorreich ist Gott in Zion“, der alle Anwesenden mit entzückten Haupten lauschten. Die Soldaten trugen den Sarg dann in die Kirche, wo er auf einer mit rothem Tuch bedekten und von Palmen umgebenen Bahre niedergelegt wurde. Als das Trauergeloge sich um den Sarg angeordnet hatte, celebrierte der Bischof von Simferopol eine Messe, nach deren Beendigung die ganze Gesellschaft im Kutichu nach dem Palast zurückkehrte.

\* Steinsalz, verkauft 50 Diga Klappenbach.

\$2.36 \$2.44 \$2  
In einem Zylinder...  
Ein Zylinder...  
Ein Zylinder...

Dr. Werner Bramm  
Praktischer Arzt  
Neu Braunfels,  
Office im Reinartz'schen Hause  
Lengens's Halle.

ADOLPH GEUL  
(Neben Gruene's Store.)  
Frucht- und Candy-Store

J. T. WILLET  
Rechtsanwalt.

Praktizirt in Comal und umliegenden Counties.

Dr. A. H. Noite  
Arzt Wundarzt u. Geburtshilfe  
Office und Wohnung: San Antonio  
Straße gegenüber V. Penne's Hotel  
Neu Braunfels

The Galveston and Dallas  
WEEKLY NEWS

To Keep Pace with the Progress of the Times  
ENLARGED TO 16 PAGES.

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States. It is Strictly a Newspaper. It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing its reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should. It contains its full and general news features in concise illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES THE FARMERS and THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same.

One Dollar a Year. If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merit, then subscribe through your local agent or be happy; or you can remit direct to A. H. BLO & CO., Publishers GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postoffice order, Postal Note, Money Order, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

TOWER'S FISH BRAND SLICKER

The FISH BRAND SLICKER is warranted waterproof, and will keep you dry in the hardest storm. It is made of the best material and covers the entire saddle. Beware of imitations. Buy a coat if the "Fish Brand" is not on it. This is the only one. A. H. TOWER, Boston, Mass.

B. PREISS & CO. Livery, Feed and Sale Stable

Unter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas.

Die besten Buggies, Ambulancen Reitpferde

stets an Hand. Preise für Pferde die hier üblichen. Achtungsvoll B. Preiß & Co.

Neuer Fleischmarkt!

Im Hause des Herrn Gustav Voigt in San Antonio, Texas.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit käuflich zum Preise von 5 bis 6 Cts. Pfund. Achtungsvoll Gustav Voigt

Gustav Voigt

(Ed. Gruene & Co.'s Nachfolger.)

Händler in Dry Goods, Herren-Garderobe, Groceries, Porzellanwaaren, feinen Mode-Artikeln, Hüten, Schuhen, Stiefeln u. s. w.

Billige Preise. Freie Ablieferung ins Haus.



Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er  
scheint jeden Donnerstag und kostet  
\$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung.  
Nach Deutschland \$3.00.

In der nächsten demokrati-  
schen Staats-Convention hat  
Comal County drei Stimmen statt  
früher zwei.

Als der McKinley Tarif mit  
dem Druck arbeitete und die Geschäfte  
immer schlechter gingen, die Preise nie-  
driger wurden, die Bankrotte und Stri-  
kes sich mehrien, die Armut klammerte  
von Tag zu Tag vereländerte, da  
schrieen Republikaner: „Das kommt da-  
von, daß die demokratische Partei einen  
Sieg errungen hat.“

Jetzt hat die republikanische Partei  
einen großen, unerwarteten Sieg er-  
rungen, wie je zuvor, aber trotzdem fal-  
len die Baumwollpreise täglich wie nie  
zuvor. Man könnte den Demokraten ja mit  
demselben Recht sagen: „Daran ist die  
republikanische Partei schuld.“

Dann antworten Republikaner wie  
der: „Die demokratische Partei ist  
jetzt in Kraft und hat's verurteilt.“  
Kindliche Gerede, das die Wähler von  
Comal County belächeln. Sie lassen  
sich nicht umreden wie ein Saad, ver-  
langen nicht heute Tarifreform und  
morgen Wiedereinsetzung der Raubzölle  
sondern sind dafür, daß man das Volk  
einmal in Ruhe läßt und dem neuen Tar-  
if eine Probezeit giebt. Das hat das  
Ergebnis der Wahlen gezeigt. Der de-  
mokratische Congresskandidat Paschall  
erhielt vor zwei Jahren 505 Stimmen  
und der republikanische Terrell 479.

In letzter Wahl erhielt Demokrat Hou-  
ston 670 und Republikaner Noonan 464.  
Das ist sicher ein großer Gewinn der  
Demokraten in Comal County. Dabei  
ist zu berücksichtigen, daß sich Noonan  
einer viel größeren Beliebtheit erfreut  
wie Houston. Viele Republikaner geben  
selbst zu, daß Noonan seinen Sieg im  
Distrikt seiner sympathischen Persönlich-  
keit verdankt und auch gewählt worden  
wäre, wenn er als Demokrat und Hou-  
ston als Republikaner sich um den Sieg  
im Congress beworben hätte. Es war  
also ein Sieg der Person, nicht des Prin-  
cips, welcher die Niederlage der demo-  
kratischen Partei im 12. Distrikt herbei-  
führte.

Die Demokraten von Comal County  
trifft dabei keine Schuld.

Jetzt gibt's gute Zeiten.

Es wird interessant sein, in den näch-  
sten Tagen die republikanischen Zeitun-  
gen zu verfolgen, die seit Wochen in der  
Kalamitätshandlung Unglaubliches gelei-  
ste haben. Da sie jetzt nicht mehr zu  
lügen brauchen, so werden sie auf ein-  
mal zugeben, daß die Handelskrisis vor-  
über und das Geschäft wieder im schön-  
sten Aufschwung ist, doch werden sie  
selbstverständlich die Wiederbelebung  
von Handel und Wandel ausschließlich  
auf den republikanischen Wahlsieg zurück-  
führen.

Zwischenfall kann, wie schon früher  
erwähnt wurde, der neue Congress an  
dem jetzigen Zolltarif nicht das Gering-  
ste ändern. Die zu erwartenden guten  
Zeiten werden also unter dem vielge-  
schmähten „Freihandels-Tarif“ eintreten  
müssen, der deshalb so genannt wird,  
weil er die Fabrikanten mit durchschnitt-  
lich 40 Prozent „schlägt“. Wenn aber  
in den nächsten zwei Jahren keine ame-  
rikanische Industrie zu Grunde geht,  
und sogar die Weißblechfabrikanten nicht  
nach England auszuwandern brauchen,  
so werden die Republikaner vermutlich  
bei der Hand sein, daß die Geschäfte  
nur durch die Hoffnung auf die Wieder-  
einführung „republikanischer“ Zölle so-  
gar behaupten, die Fabrikanten sähen  
nur deshalb von der Einföhrung europä-  
ischer Bauprodukte ab, weil sie auf eine  
neue Werra des McKinleyismus rechne-  
ten. Da das amerikanische Volk ihnen  
geglaubt hat, daß Harrison, Reed und  
McKinley gute Zeiten bringen können,  
so kann man seine Leichtgläubigkeit  
am Ende noch auf härtere Proben  
stellen.

Auf alle Fälle werden von heute an  
die Ber. Staaten das reichste, glücklichste  
zu sein Land unter der Sonne sein.  
Die Sappendauer und ähnlich: Erfin-  
dungen des Freihandels werden ver-

schwänden, Arbeitslose wird es nicht  
mehr geben, der Weizen wird im Preise  
steigen, die Arbeiter werden \$10 den  
Tag verdienen, und die Tramps werden  
nicht mehr zu laufen brauchen, sondern  
in Kutschen spazieren fahren. Wer's  
nicht glaubt, zählt einen Thaler.  
(Chic. Abdp.)

Es muß anerkannt werden!

Dieser altersgrane Spruch drückt un-  
gefähr die Gefühle aus, welche die grau-  
samen Niederlage der demokratischen Par-  
tei herbeigeführt haben. Es muß aner-  
kannt werden, meinte das Volk der  
Vereinigten Staaten, als es im Jahre  
1890 die republikanische Partei mit  
einer vernichtenden Niederlage für die  
McKinley Bill bestrafte. Es muß an-  
erkannt werden, meinte es zum zweiten  
Male, als es im Jahre 1892 der repu-  
likanischen Partei ein Mißtrauens-  
Votum gab und durch Erwählung des  
Führers der Tarifreform den Widerruf  
der McKinley Bill und die Ermäßigung  
der Zölle forderte.

Nun die McKinley Bill wurde wie-  
der aufgewickelt und die fürmlich verlangte Er-  
mäßigung der Zölle wurde wenigstens  
theilweise bewilligt.

Und abermals erhebt sich sofort bei  
der ersten Gelegenheit vom Atlantischen  
bis zum Stillen Ocean der Ruf: Es  
muß anders werden! Was soll anders  
werden, wie soll es werden? Soll der  
McKinley Tarif wieder eingeführt oder  
soll ein noch ärgeres Ungeheuer an seine  
Stelle gesetzt werden? Oder soll die  
Einkommensteuer wieder abgeschafft  
werden, noch ehe sie thatsächlich einge-  
führt ist? Soll an Stelle der Goldwäh-  
rung, die thatsächlich nicht ohne Mühe  
aufrecht erhalten worden ist, die popu-  
laristische Freiprägung von Silber treten,  
oder soll die republikanische Sherman  
Bill, die nächste und härteste Urkunde der  
letzten Jahre, wieder hergestell-  
t werden?

Das intelligenteste Volk der Erde hat  
zweimal hintereinander in Donnerstönen  
den Hochtarif verdammt und verworfen.  
Es hat mit übermächtiger Mehrheit  
der demokratischen Partei den Auftrag  
gegeben, den Hochtarif abzuschaffen und  
die Zolllast zu erleichtern. Raum hat  
die demokratische Partei den Versuch  
gemacht, diesen Auftrag zu erfüllen, so  
kommt dasselbe Volk und gibt mit gro-  
ßer Mehrheit der Gegenpartei, die Re-  
publikanern, den Hochzöllern und Mo-  
nopolisten die Macht, das Gegenteil  
von allem Dem zu thun, was es vorher  
verlangt hatte. Dasselbe intelligenteste  
Volk der Erde erklärt mit Donnerstim-  
me, daß Alles anders werden müsse,  
aber was geschehen u. wie es die neuen  
Machthaber machen sollen, darüber sagt  
man so gut wie nichts!

Ist das Volks-Verdict wirklich so zu  
verstehen, daß dadurch die Rückkehr des  
McKinley'schen Hochzolls oder gar noch  
eine Verschlimmerung desselben gefor-  
dert werde? Und wenn die Wahl dies  
nicht bedeutet, was kann sie bedeuten  
und wie und was soll anerkannt werden?  
Das Bushel Weizen bringt jetzt kaum  
mehr 50 Cents und bei einem Dollar  
würden sich die Farmer besser stellen.  
Die Geschäfte sind schlecht gegangen,  
sind aber in der Besserung begriffen.  
Ist die Idee der Wähler vielleicht die,  
daß die Republikaner im Congress den  
Farmern das Geld liefern sollen, um  
in der Stadt größere Einkünfte zu ma-  
chen? Vielleicht sollen sie dafür sorgen,  
daß die Ber. Staaten jeder Zeit eine  
reiche Ernte und daß die Völker in Euro-  
pa Reiherten haben, damit unsere Ge-  
schäfte blühen, wie es im Jahre 1891 u.  
1892 der Fall war?

Wir stellen diese Fragen ohne eine  
Antwort zu erwarten. Es soll anerkannt  
werden und natürlich besser, aber was  
anders werden und was das Besserer-  
nde herbeigeführt werden soll, das sagen  
die Leute nicht, wahrscheinlich weil sie  
es selber nicht wissen.  
(Ans. d. West.)

Bland, Bryan, Fithian,  
Waite.

„It is an ill wind that blows no-  
body good“, das muß schon ein recht  
schlechter Wind sein, der Niemandem  
Gutes zuläßt. Mag die demokratische  
Partei als solche noch so viel Ursache  
haben, das Wahlergebnis von letzten  
Dienstag zu beklagen, so herrscht doch  
kein Zweifel darüber, daß viele ihrer  
Anhänger und vor allem die reichsaffen  
und konservativen Geschäftselemente  
des Landes, gerechte Ursache haben, sich  
über die Niederlage von Bland in Wis-  
consin, von Bryan in Nebraska, von Fi-  
thian in Illinois und von Waite in Co-  
lorado zu freuen.

Die Geschäftsinteressenten werden sich  
gewiß für mehr gesichert halten, seit diese  
vier Apostel der freien Silberprägung  
künftig im öffentlichen Leben, in den  
Besprechungen des Landes nichts mehr  
zu sagen haben und es ist dabei ganz ein-  
erleitet, ob ihre Beweggründe einer ehrl-  
ichen Ueberzeugung entsprungen sind  
oder unlauteren, selbstlichen Zwecken zu  
dienen suchten.

Der talentirte junge Advokat und  
glänzende Redner, William J. Bryan  
von Nebraska, welcher in seinem nüm-  
meralsten Ehrgeize die Hand nach der  
Toga eines Ber. Staaten Senators  
ausstreckte, deshalb die reguläre demo-  
kratische Nominationsauswahl und sich  
an die Spitze der Populisten jenes Staa-  
tes stellte, wurde von den ehrlichen Wäh-  
lern in ungewohnter Weise zurückge-  
worfen, während der Fusion-Candidat  
Polcomb, welcher als ein entschiedener  
Gegner aller Monopole bekannt ist, zum  
Gouverneur erwählt wurde; zugleich  
aber wurde eine republikanische Legisla-  
tur erwählt, denn Bryan's Ansichten  
über Freiprägung fanden bei den ehrl-  
ichen Wählern des Staates kein Gehör.  
Es hat demnach auch in Nebraska, wie  
in anderen Staaten, die Ehrlichkeit ge-  
siegt. Es war der ehrliche Bürger,  
welcher gegen die Monopole und für  
Polcomb, aber auch gegen die Legisla-  
turanwärter der Fusion gestimmt hat,  
weil diese Bryan erwählt haben würde,  
von dessen Freiprägungsidee das Volk  
Nebraska nichts wissen will.

Bland, der Vater der Silberfreiprä-  
gung und ihr eifrigster Befürworter im  
Congress, ist in seinem Distrikte, aller-  
dings nur mit wenigen Stimmen unter-  
legen, aber in einem Bezirke, der früher  
große demokratische Mehrheiten aufzu-  
weisen hatte. Die Tarifreform fiel der  
Freiprägungsidee zum Opfer.

Fithian von Illinois, der anerkannte  
Führer der Demokratie im südlichen  
Theile des Staates hat in Folge seiner  
halsstarrigen Opposition gegen Cleve-  
land's reformatorische Thätigkeit und  
seiner un sinnigen Vertheidigung der Sil-  
berfreiprägung eine gefalgene Niederlage  
in einem Bezirke erlitten, wo er für un-  
besiegbar gegolten hat.

Waite von Colorado, dessen Rund-  
werk wie eine Silberpappel gar nicht  
mehr zur Ruhe kommen wollte, ist eben-  
falls aufs Haupt oder vielmehr auf sein  
ausgezeichnetes Maul geschlagen. Selbst  
Colorado, das als Silberstaat bekannt  
ist, hat durch die Wahl gezeigt, daß es  
die ultraradikalen Ansichten Waite's  
nicht länger unterstützen will.

Die Niederlage dieser vier Silberbol-  
de bildet den hellglänzenden Silberband  
der dunklen demokratischen Unglück-  
und Tribulationen; sie sollte die Augen  
der Parteiführer öffnen und sie anerkenn-  
en, daß die Silberfreiprägung stondbast zu  
widerstehen; sonst ist die Partei auch im  
Jahre 1896 verloren.

Was unser Land jetzt dringend be-  
darft, ist vor Allem Ruhe, Ruhe vor je-  
derlei Tariffiderei sowohl wie vor der  
Freiprägungssagitation.

Besonders die letztere hat die Nieder-  
lage der vier Obengenannten herbeige-  
führt, welche sich nicht als gute, um die  
Wohlfahrt des Landes bekümmerte Bür-  
ger, sondern als fanatische Parteigänger,  
und Förderer selbstlicher Interessen ent-  
puppt haben.  
(Zu. St. 31.)

Amerikanisches Räuber-  
thum.

Mit den Räuberbanden, die seit lan-  
ger Zeit das Indianer-Territorium un-  
sicher machen und Leben und Eigenthum  
der dortigen Bewohner gefährden, wird  
jetzt, wie es scheint, Seitens der Bun-  
desregierung ernstlich aufgeräumt. Das  
Hauptquartier der Horde scheint die  
Umgebung von Wagoner zu sein, denn  
sämmliche größere Gesesüberretun-  
gen, die bis jetzt bekannt geworden sind,  
haben in dieser Stadt stattgefunden.  
Deshalb ist auch das Hauptaugenmerk  
der Behörden auf diesen Punkt gerich-  
tet.

Unter Führung des Detektivs Chas.  
Peak trafen dieser Tage 20 Polizisten  
mit fünf Räubern hier ein, die, als zur  
Cool Bande gehörend, unter den Namen  
Johnson, Moses Price, Miles Price,  
Dick Reynolds, Jim Bates und Von  
Perry bekannt sind. Sie wurden nach  
kurzem Aufenthalt nach Fort Gibson ge-  
bracht, wo bereits mehrere Mitglieder  
der Bande gefangen gehalten werden.  
Der Rest der Räuberbande soll sich um  
und in Wagoner befinden.  
Jedenfalls wurden 16 Mitglieder  
derselben gefangen, als sie die „Pecan-  
Missionsschule“ passirten und in der  
Richtung nach Wagoner weiter marschir-  
ten.

Der Anführer dieser Abtheilung war  
„Cherokee Bill“, ein Halbblut-Indianer,  
auf dessen Kopf die Regierung einen  
Preis von \$250 gesetzt hat. Derselbe  
ist der verwegenste Kerl der Bande, und  
es ist nicht gering veranlaßt, wenn  
ihm jährlich drei oder vier Morbithaten  
auf's Kerbholz geschrieben werden. Ob-  
gleich Bill Cool als der Hauptanführer  
der Bande bezeichnet wird, so soll dieser  
nur die Pläne zum Raube ausbeden,  
Cherokee Bill aber gewissermaßen als  
sein Reichskanzler die Befehle des Sou-  
veräns ausführen.

Da die Räuberbande oft in der un-  
schämtesten Weise bei jedem Tage aus-  
geführt werden, hat die Ueberzeugung  
allgemein Platz gegriffen, daß die Be-  
wohner des Cherokee-Streifens die Ban-  
de protegiren, doch ist dies eine irrige  
Auffassung. Nur sehr wenige Mitglieder  
der Bande sind Cherokee's, Bill  
Cool und einige seiner Führer sind wohl  
aus dem Stamm, doch besteht die Mehrzahl  
der Räuber aus weissen Gefindel. Fast  
alle Mitglieder sind junge Leute, doch  
haben sie sich sämmtlich schon durch ihre  
Verwegenheit einen Namen gemacht.  
Anfänglich verfaulten sie unerlaubter  
Weise Whiskey, später fielen sie Pferde  
und jetzt bilden sie eine der gefährlichsten  
Räuberbanden des Landes.

Bill Cool und „Cherokee Bill“ wur-  
den vor einigen Tagen in Dismulgee ge-  
fassen. Als Bill gesagt wurde, daß ihm  
der jüngste große Eisenbahnraub zur  
Last gelegt werde, verneinte er Dies in  
nachdrücklichster Weise und sagte, daß er  
mit Beichtigtheit beweisen könne, daß er  
zu dieser Zeit in Cortea gewesen sei und  
um deswillen Nichts mit dem Raube zu  
thun gehabt haben könne.

Er gab an, einen Transport-Whiskey  
bei sich zu haben, den er in Dismulgee  
zu verkaufen beabsichtige und daß Je-  
dermann so viel davon beziehen könne,  
als ihm beliebt. Als er aber in Erfah-  
rung brachte, daß er dort in Gefahr  
schwebte, verhaftet zu werden, verließ er  
eilig die Gegend und ließ den Whiskey  
im Stich. Er vereinigte sich mit dem  
Rest der Bande und begab sich schleunigst  
auf den Weg nach Wagoner. Von Fort  
Gibson wird gemeldet, daß die ganze  
Bande jetzt in einer Höhle, drei Meilen  
vom Fort, campirt und daß deren be-  
reits überal gemeldete Festnahme und  
Auflösung auf einem Irrthum beruhe.

\* Jede Dame, welche bei den Juwe-  
lieren L. A. Hoffmann & Sohn für \$3.00  
oder mehr kauft erhält einen echt silber-  
nen Fingerhut mit ihrem Namen darauf  
gravirt. Diese Offerte hält nur so lan-  
ge bis 350 Fingerhüte vergeben sind. 1

\* Der neue Casabay Sully Pflug ist  
der beste; besetzt ihn, ehe Ihr einen  
Pflug kauft. Bei Wm. Schmidt. 1

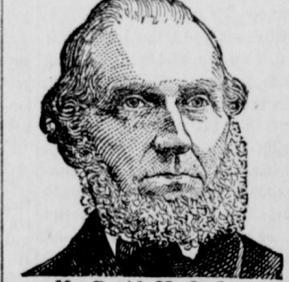
\* Soeben erhalten! Eine neue Sen-  
dung seiner Herren, Damen- und Kin-  
derstühle bei J. Boerner. 51

\* Spielsachen und Puppen bei  
4 Frau Anna Ellenor.

\* Die besten und billigsten Sully  
Pflüge, 2 und 3 Rad bei  
52,4 R. Holz & Son.

\* Frau Minna Kern, wohnhaft im  
Donsbach'schen Hause nahe der Schule,  
empfiehlt sich zum Waschen und Bü-  
geln. 52,4

\* Die besten und billigsten  
Brillen kauft man bei L. A.  
Hoffmann & Sohn, Juwe-  
liere und Uhrmacher. 2,3



Mr. David M. Jordan,  
von Comal Co., N. H.

Farbios, Ausgezehrt, Hüßlos.  
Eine vollständige Heilung durch  
HOOD'S SARSAPARILLA.

Dieses kommt von Herrn D. M. Jordan, einem  
privatirrenden Farmer und einer der angesehen-  
sten Bürger von Comal Co., N. H.  
„Während Jahre zurück habe ich eine Menge von  
Nierengries und habe seitdem an  
Leber und Nieren  
gelitten, welches nach und nach schlimmer wurde.  
Vor drei Jahren kam ich so weit herunter, daß ich  
kaum gehen konnte. Ich sah mehr wie ein Ske-  
let, denn was ein lebender Körper aus. Ich hatte  
keinen Appetit und während fünf Wochen sah ich  
nichts wie Wasserhülle. Ich war schrecklich  
ausgezehrt und hatte nicht mehr Schlaf. Ich  
nahm Hood's Sarsaparilla, die mir sehr  
empfohlen, und ich befiel, es zu versuchen.  
Ehe ich die erste Flasche verbraucht hatte, spürte ich,  
daß ich besser fühle, weniger müde, die Schmerzen  
der Nieren hatte nachgelassen, die Schlafstörung  
fiel mir wieder ein und ich fing an, hungri-  
g zu fühlen. Nachdem ich drei Flaschen genommen  
hatte, konnte ich irgend etwas essen, ohne daß es  
mich schmerzte. Ich wurde sogar so hungri-  
g, daß ich fünfmal des Tages essen mußte. Ich bin jetzt  
vollständig wieder hergestellt, was ich Ihnen nicht  
Hood's Sarsaparilla heilt.  
Ich fühle mich wieder wohl und bin wohl. Mir,  
die mich kennen, wurden sich, mich so wohl zu  
sehen. D. M. Jordan, Privatirrender Farmer.“  
HOOD'S PILLEN sind sehr verträglich.

Unter Kostpreis  
ALBUMS ALBUMS  
126  
feine Albums  
so billig, und so eine Menge  
Albums noch nie dagewesen.

Albums sonst	\$6.00	jetzt zu	\$3.50.
"	5.50	"	3.00.
"	5.00	"	2.75.
"	4.50	"	2.50.
"	4.00	"	2.00.
"	2.00	"	1.00.

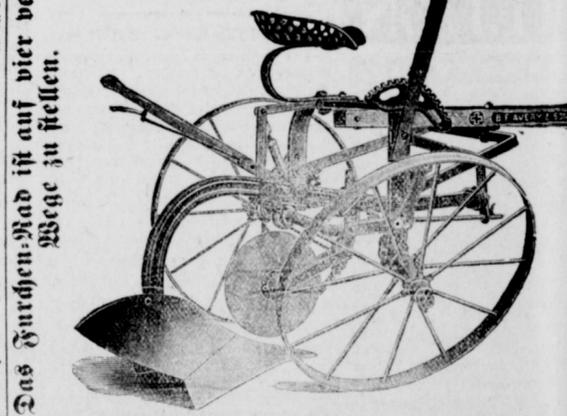
Kommt und überzeugt Euch selbst und Ihr  
det sehen, daß dieselben halb geschenkt sind.

Diese Preise werden nur anhalten, bis diese Ma-  
ge von 126 Stück verkauft ist.

H. V. SCHUMANN  
N. HOLZ & SON

Alleinige Agenten für den berühmten  
Avery's Simple Sully  
Einfach und stark.

Vielsach verbessert gegen den  
lektjährigen Pflug.



Stengelschneider und Hand-Pflüge!  
Farm- und Springwagen  
Buggies, Carriages und Carts  
zu den niedrigsten Preisen.

Louis Henne's große  
Weihnachts - Ausstellung  
ist nun eröffnet.

Seht Euch die Sachen und  
Breise an!

Cottonsamens Gülsen  
zu verkaufen in beliebiger Quantität  
oder gegen Cottonsamens umzutauschen  
in  
Landa's Cotton Oil Mills

Gesucht!  
Drei tüchtige deutsche Zimmermäd-  
chen.  
Wahnde Hotel,  
San Antonio, Texas.

Fr. Boerner's  
Schuh- u. Stiefellager  
in der Seguin Straße neben dem  
mal Russiflore.

Größte Auswahl der besten Schuh-  
Stiefel und Pantoffel für Damen, Her-  
ren und Kinder. Anfertigung  
Nach. Reparaturen prompt besorg-  
Breise mäßig.

**Lokales.**

**Herr Carl Sauer**

ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittiren. Neu Braunfels Zeitung Pub. Co.

**Herr W. G. Giesecke** ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfels Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

Deutsche protestantische Gemeindegemeinschaft für das Sommerhalbjahr vom Mai '94 bis November '94 in Neu Braunfels, Texas.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormittags. An Festtagen 3 Stunden früher. Sonntagschule punkt 4 Uhr (8:30) Vormittags.

Synode des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags am letzten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Veranstaltung punkt 8 Uhr jeden Donnerstag Abends.

1. Mai, 1894. G. S. Knus, Pfarrer.

**Die Comal County Fair Association**

das mit dem Erfolg der ersten landwirtschaftlichen Ausstellung in Neu Braunfels am 10. und 11. November wohl zufrieden sein.

Bei Beginn derselben haben wir nicht geglaubt, daß wir dies heute sagen könnten, denn die Ausstellungen waren keineswegs glückliche.

Da im vorigen Jahre in Folge der langen Trockenheit die Ausstellungen nicht abgehalten wurde, so war die Begeisterung für das Unternehmen sehr abgeklüht und um dieses Jahr eine reichhaltige Ausstellung von Ackerbauzeugnissen zu erwarten, hätte dieselbe wenigstens einen Monat früher stattfinden müssen.

Das Wetter war anfangs auch nicht zum Aufenthalt im Freien einladend; ein heftiger, rauher Wind während der Morgenstunden wirkte häßliche Staubwolken in den Straßen auf und schien Aussteller wie Besucher vom Festplatz fern halten zu wollen.

Spät gegen Mittag, als warm die Sonne vom blauen Himmel herunter schien und auch der Wind mehr erfrischend als störend wirkte, wurde es lebhaft auf dem Ausstellungspfad.

Das war nun ein freundliches Bild: Unter den alten immer grünen Lebensbäumen mit ihren langen grauen Weidenzweigen die weißen Zelte. Das Hauptzelt war einzig zur Aufnahme der Erzeugnisse heimischer Industrie und Landwirtschaft bestimmt.

Seitwärts beanspruchte leider wenig Raum, um so mehr verdrienen diejenigen, welche Feld und Gartenfrüchte ausgestellt hatten, allgemeine Anerkennung. Daß so spät in der Jahreszeit eine schöne Ausstellung vielerlei Gartenfrüchte, wie sie Herr Carl Ohlrich fertig gebracht hat, noch möglich war, hat uns und viele Andere sehr überrascht.

Am vollkommenen war die Abtheilung für Kunstwerke und Handarbeiten, welche auf einem pyramidenartigen Gestell in der Mitte des Zeltes übersichtlich ausgelegt waren. Von den Kunstwerken wurden namentlich die beiden tadellos ausgeführten Kreidzeichnungen (Kaiser Wilhelm I. und Bismarck) von Franz Paentschel und die äußerst kunstvolle Baubüchsenarbeit von Herrn Penninger, ein etwa 3 Fuß hoher Vogelfläßig mit Thürmen und Spitzbögen, bewundert. Unzählige kleine Stickerien, Häkelarbeiten und Näharbeiten, wie man sie schwerlich in einer andern texanischen Stadt so schön finden kann, gaben Zeugnis von den geschickten, kunstfertigen Händen und dem Fleiß unserer Damen. Daß sie auch der Küche und Vorrathskammer die nöthige Aufmerksamkeit schenken, bewiesen die appetitregenden Kuchen, Brode, Butter, eingemachte Früchte u. s. w. Mehrere Sorten Texas Wein waren ebenfalls vorhanden.

Obgleich höchste Auszeichnungen auf der Welt-Ausstellung.

**DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER**

Das präziseste, das gemacht wird. Dieses Crème-Cake-Cake-Pulver, frei von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verfallsung.

40 Jahre lang das Standard.

und daneben einige schöne Stücke kräftigen Nauchfleischs von der Form des Herrn Carl Pantermühl. Prachtvolle Blumensträuße durften natürlich nicht fehlen. Zu beiden Seiten des Hauptzelles hatten mehrere Kaufleute zweckentsprechende Räume geschaffen, um in ihnen ihre Geschäfte und Waaren zu empfehlen.

F. Scholl & Bro hatten zwei Windmühlen (Aermotor) aufgestellt; Wily Schmidt in einem großen Zelt die Studebaker Farmwagen und Kutschen, „South Bend Chilled“ Pflüge und Cultivators, sowie den neuen Cassidy Sulky.

Eine hübsche Auslage der verschiedensten Musikinstrumente fanden wir bei Ed. Grüne; daneben Voelcker Bros. in einem möblirten Zelt, wo zwei Da vis Nähmaschinen fortwährend in Betrieb waren; im nächsten Zelt modernste Damenhüte, aufgesetzt von Frau Anna Skennar.

Etwa hundert Schritte entfernt von den Zelten war unter schattigen Bäumen der Platz für die Viehhäufig eingerichtet. Schöne Pferde und Rindvieh edler Rasse waren in ansehnlicher Zahl vorhanden, Geflügel wenig, keine Schafe, aber eine sehr reizvolle Schweinefamilie: Vater, Mutter und sechs kleine allerliebste Quackfinken, die ganze Gesellschaft schneeweiß und saubere wirkte beneidenswert. Nicht zu verwehren, daß man danach dem nahegelegenen Schenklich gerne einen Besuch abstattete.

Am Samstag Nachmittag um 3 Uhr wurde die Ausstellung durch Herrn Carl Koch eröffnet. Mit trefflichen Worten erinnerte er an die Verdienste der ersten Ansiedler in Comal County, erklärte den guten Zweck einer lokalen Ausstellung und forderte alle Gäste auf, sich der Früchte ihrer Mühen und Sorge nach Herzenslust zu freuen.

Das geschah denn auch und die meiste Gelegenheit dazu bot die Rennbahn. Diese mit den Ställen und der großen Zuschauertribüne hat zwar mehr Geld gekostet, als die Fair Association erwartete, aber es hat sich herausgestellt, daß die Anlage eine gute war.

An beiden Tagen war die Tribüne bis auf den letzten Platz besetzt und ringsum die Bahn standen die Leute Kopf an Kopf, um den Rennen und Wettfahrten zuzuschauen. Vielleicht noch größeres Interesse zeigte sich für das Einfangen flüchtiger Kühe und das Retten (Brecken) wilder Pferde. Ein echt texanisches Bild.

Für den nöthigen Ull war auch gesorgt. Die Werbung um die verschiedenen Privatpreise und die Zusprechung derselben an die Gewinner gab häufig Veranlassung zu größter Heiterkeit.

Es hätte Wunders in Bezug auf die Einrichtungen besser gemacht werden können, aber „aller Anfang ist schwer“ und es waren ihrer Wenige, die mit knappen Mitteln viel leisten sollten. Die Hälfte der Damen bei Auszeichnung des Zeltes und die Bereitwilligkeit, mit welcher mehrere Besucher zu Fußwerkzeugen ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung stellten, haben dem Komitee die Arbeit sehr erleichtert und viel Kosten erspart.

Leider kamen einige Aussteller, wie z. B. die Herrn Jop, Karbach und Gottl. Pipp mit ihren prächtigen Pferden am zweiten Tage zu spät, um bei der Preisvertheilung in Wettbewerb zu treten, auch fand Herr Wily. Stein von Guadalupe, welcher sich viel Mühe um das Zustandekommen der Ausstellung gegeben hat, leider keine Gelegenheit mehr, sein hübsches Viergespann (breitgespannt) durch die Bahn zu fahren.

Am Sonntag kurz vor Sonnenuntergang verkündigte Herr Hermann Seele den Schluß der Ausstellung, wobei er mit Recht betonen konnte, daß der Anfang ein guter war und hoffentlich dazu diene, in folgenden Jahren sowohl Farmer, wie Handwerker und Geschäftslente zu allgemeiner Theilnehmung an der Ausstellung zu veranlassen.

Schließlich wollen wir noch bemerken, daß eine landwirtschaftliche Ausstellung nicht den Zweck hat, Preise zu erringen sondern zu zeigen, was der Boden bei rationeller Wirtschaft zu erzeugen vermag, welche Fortschritte durch Fleiß, Geschicklichkeit und Unternehmungsgest der Bürger gemacht worden sind.

Reiner, schöner Gradsamen, welcher kein Johnson Gras aufgehen läßt, zu haben bei Frau Wm. Soefge.

Die Comal County Fair Association hat folgende Preise vertheilt:

Für Fohlen von Henry Reuse, Hengst von Louis Vogel, Hengst von W Soefge, Fohlen von W Soefge

Zwei Jahre altes Fohlen von F Hein Ein Jahr altes Fohlen von F Simon Hengst, Traber, von F Landa Fohlen von F Landa Ein Jahr altes Fohlen von F Landa

Zweigespann von F. Scholl & Bro. Wagenpferd von F D Quinn Sattelpferd von Edwin Simon Fohlen von F Hein Fohlen von John Sippel Sporthorn Stier von Wm Vint Jersey Stier von G O Salge F Holstein Stier von Ernst Stein Red Polled Stier von Max Krueger Holstein Stier von Aug Starb Kleinster Stier von Heinrich Reuse Fohlen von Wm Adams Fohlen von F Hein Weiße Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Hühnerausstellung von F. Hein Beste Schweine, Chester, v. D Schleyer Besten Hälften Baumwolle von F Koch Edelwein von Wm Koelle Dinkel Korn von Ed. Vaetge Ausstellung von Gartenfrüchten von Chas. Ohlrich

Schwersten Mann, G O Knus Jos. Roth Kästle Mädchenhaar, Emma Humann W S Tays Gewandteste Cowboy, Ed C Watson F Scholl & Bro Beste Hälften Baumwolle, F Koch Zweitebeste Cowboy, J A Watson San Antonio Express Populärste Mann, Dr Garwood B C Voelcker Delgemälde, Alma Gruene Jos Landa Zunderrohrlaamen und besten Büffel Corn, Carl Pantermühl Gus Reiningier Zweitbesten Cowboy, J A Watson Ad Geuz Beliebteste Schulfrauen, Thelka Krause Herold Pub. Co. Beste Ausstellung von Farm Products, Chas Ohlrich Ferd Simon Zweitbesten Hengst, Wm Soefge Feinsten Hengst aus Brinz Eagleston, John Karbach Comal County Fair Association Besten Reittänzer, Oscar Weiser Neu Braunfels Zeitung Das älteste Ehepaar auf dem Festplatz, Carl Koch und Frau.

Die Mutual Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York gegründet am 1ten Februar 1843 ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Mutter aller derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als die größte Gesellschaft der Welt angesehen werden kann, läuft Niemand Gefahr, sich der Old Mutual anzubetrachten und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als die sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der verschiedenen Pläne wende man sich an C. Gruene, Jr., Neu Braunfels, Tex.

Carl Fischer, No. 6, 4te Ave., New York. Musik Händler und General Agent für die folgenden weltberühmten Instrumente: F. Besson & Co., London, England; Prototype Band Instrumente. Diese Instrumente erheben sich nicht weniger als 48 Preise auf verschiedenen Ausstellungen, darunter 2 goldene Medaillen im Jahre 1889 in Paris und den höchsten und einzigen Preis auf der Chicagoer Weltausstellung 1892-93. F. S. Wilmore, C. A. Cappa, N. Souza und verschiedene andere haben dieselben als die besten Instrumente zu bezeichnen und für die dauerhaftesten erklärt. Sie werden unter 8 Jahre schriftlicher Garantie verkauft. Coote & Schaeffer, Paris, Clarinetten (Büffel), C. Müllerhausen, Berlin, Flöten und Piccolos, sind so bekannt, daß keine weiteren Empfehlungen nöthig sind; Collin Mezzin Geigen, Paris, erhielten 5 Medaillen. Paris 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 28

**Vor 4 Jahren**

Schrieb Prof. W. D. Atwater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan Universität, Middletown, Conn.

Ich glaube, daß eine Verbindung von Süßholz und Baumweizenöl—nicht anders, nicht einmal nachher—ein solches vorzügliches, daß die Gesundheit vollkommen rein und gut sind, eine wertvolle Bereicherung unserer Nahrungsmittel und ihre weitverbreitete sein werden.

**Sie ist es! Fairbank's Cottolene.**

Zusammengesetzt aus reinstem, feingelutertem Baumweizenöl, aus gefundenem ausgewähltem Samen gepreßt, nicht aus raffiniertem Süßholz. Dieses vollkommene Kochfett übertrifft Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte der Quantität Cottolene, die Sie Schmalz gebrauchen würden. Das vereinfacht die Arbeit und erspart die Hälfte Ihres Geldes.



Nur Fabriktort von **R. A. Fairbank & Co.** St. Louis, Mo.

**LONE STAR SALOON.**  
Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.  
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei **Wm. Wegel.**

**F. F. COLLINS MFG. CO.**  
SAN ANTONIO, TEXAS.

**Pumpen, Röhren,**  
Cylinder, Fittings, Schläuche, Maschinen, Riemen, Maschinen, Dampfessel, Mühlen, Gin- und Brunnen-Maschinen  
Die größte Cigarrei, Maschinen- und Tank-Fabrik des Staates.  
Die beste Qualität Messing- und Eisengieß.  
Reparatur alter Maschinen eine Spezialität.

Die beste galvanisierte Röhre und Turm der Welt ist die **"STEEL STAR"**  
Kauft keine andere. Schützt für Preise.

**Dr. George Moeckel, Augenarzt.**  
Office: 203 Milano Plaza, Wohnung: 520 Wasser Str. San Antonio, Texas.

**F. SIMON'S SALOON**  
Süd-Ecke des Squares, Neu Braunfels, Texas.  
Hält stets vorrätig die feinsten einheimischen und importierten Weine, eine Kentucky Whiskey, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.  
Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

**Geschäfts-Eröffnung. COMAL MUSIC STORE,**  
Neu Braunfels, Texas  
Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von  
Bianos, Orgeln, Violinen, Gitarren, Banjos, Cornets, Horn und Mundharmonikas, Ocarinas, Saiten und Musikalien!!

**Rezeip über Wintertextur und Wolle.**

Im Herbst pflegt man alle Wäder zu schließen und sie bleiben dann geschlossen bis Mai oder Juni. Nur Wädhöfen macht eine Ausnahme, und legies Jahr waren nie unter 400 Kugeln da. Wer jedoch zur kalten Jahreszeit eine Kaltwasserkur streng gebraucht, muß hienzu gehen und sich Erwärmung verschaffen können. Was aber das Wasser und die Natur betrifft, so ist der Winter noch günstiger als die anderen Jahreszeiten; denn gerade die Kälte ist es, welche in die Natur eingreift und dieselbe zur Reaktion anregt. Dadurch werden die Krankheitskräfte aufgejagt und gezwungen ihr Lager zu verlassen. Man kann die Kälte mit einem Säuerer vergleichen, das das schneidet und je schärfer es ist, um so besser schneidet und um so tiefer eindringt. Ebenso ist es mit dem Wasser; je kälter es ist, desto besser ist es, und desto größer die Wirkung.

In Wolle haften Schmutz und Unreinigkeiten mehr als in der Leinwand. Will man alle die Unreinigkeiten aus der Wolle haben, so muß dieselbe gewalkt werden (das heißt durch fürchterliches Stampfen daraus gebracht werden). Thut man das bei der Wolle nicht, dann trägt man den Schweiß jahrelang in einem Hemde herum. Die Wollhemden kann man zwar vier Wochen lang tragen; aber was für einen Geruch haben sie dann?! Die Leinwand kommt von Flachs, der aus dem Boden wächst. Die Wolle kommt von Schafen, die oft reudig sind und andere Krankheiten haben. In der Wolle haften Ansteckungsstoffe leichter als in Leinen. Das sind die Gründe, warum ich nicht für die Wolle bin. Ich habe früher auch geglaubt, daß Wolle besser sei, aber ich bin zu anderer Ansicht gekommen, weil gerade die Leute am meisten krank werden, welche Wolle tragen. Besonders hatten diese Gelenkrheumatismus. Da war fast keiner von diesen Kranken, der nicht ein Wollhemd getragen. Diese Krankheit ist durch das Wolltragen angekommen. Daher empfehle ich Leinwand, aber nur grobe, nichts künstliches. Alles Erkünstelte hat seinen Nachtheil.

**Katarrh nicht lokal, sondern konstitutionell.**

Dr. Dio Lewis, der eminente Bostoner Arzt, sagt in einem Magazin-Artikel: „Ein radikaler Irrthum unterliegt fast allen medizinischen Behandlungen des Katarrh. Er ist keine Krankheit des Menschen, er ist eine Krankheit des Menschen, die sich selbst in der Nase zeigt — eine lokale Exhibition einer konstitutionellen Beschwerde.“ Er schreibt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Nasenmittel sei falsch, und während es den Menschen hat, als bräthen sie temporäre Güte, thun sie wirklich mehr Harm als gut. Andere große Autoritäten stimmen mit Dr. Lewis überein. Deshalb ist die einzige richtige Kurmethode für Katarrh, ein konstitutionelles Heilmittel zu nehmen wie Hood's Sarsaparilla, welches, da es jeden Theil des Körpers durch das Blut erreicht, alle Unreinigkeiten ausmerzt, und den ganzen Menschen gesunder macht. Es entfernt die Ursache der Beschwerde und baut die kranken Häutchen wieder auf.

**Ein Nachruf für Caprivi.**

Die „Köln. Ztg.“ deren Artikel auf den Rücktritt Caprivi's und Eulenburg's einen gewissen Einfluß ausgeübt haben sollte, widmet dem Exkanzler folgenden Nachruf: „Wir brauchen wohl kaum besonders auszusprechen, daß wir den Abgang des Großen Caprivi lebhaft bedauern. Auch Graf Caprivi kann von sich rühmen, daß er in der Zeit seiner amtlichen Wirksamkeit zu den bestgeachteten Männern gehört hat, ebenso wie einst der Fürst Bismarck, und daß gerade zu seinen schärfsten Gegnern ebenso wie einst beim Fürsten Bismarck seine ehemaligen politischen Gesinnungsgenossen zählten. Gleichwohl hat er es verstanden, sich durch die Ritterlichkeit seines Wesens, durch seinen lauten Charakter, durch seine vornehme Gesinnung, durch die Gediegenheit seiner Kenntnisse und die Schnelligkeit, womit er sich in die verschiedensten und schwierigsten Materien eingearbeitet hat, endlich durch seine strenge Unparteilichkeit zahlreiche warme Freunde zu erlangen. Die gewaltigen inneren Kämpfe, die mit dem Rücktritt des ersten deutschen Kanzlers, des Fürsten Bismarck, notwendig verbunden waren, brachten den Nachfolger, es mochte sein, wer es wollte, in die schon an sich schwierigste Lage. Dazu kam aber weiter der Ueberfluß an politischen Parteien, die sich alle mehr oder weniger gegig in den Parteien lagen und jede sich

Rechtsbildung in den Parlamenten ausklopfen. Vergebens war der so oft ausgesprochene Wille des Kaisers, sich auf die gemäßigten Parteien zu stützen. Eine Sammlung der staatsrechtlichen Parteien ist selbst jetzt angeht des kaiserlichen Rufes zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung noch nicht einmal in den ersten Anfängen zu erblicken gewesen. Schließlich war es auch von vornherein menschlich erklärlich, daß ein jeder erster Nachfolger einer solchen geistigen Größe und eines Staatsmannes von so erprobten Erfahrungen und so großem Einfluß, wie es der Fürst Bismarck war, nur sehr allmählich das Vertrauen weiterer Kreise erlangen konnte. Erst die spätere Geschichte wird den Verdiensten des Grafen Caprivi völlig gerecht werden und klar erkennen, wie treu und wie erfolgreich er seinem Kaiser und dem deutschen Reiche gedient hat. Vor allem wird man allseitig anerkennen müssen, daß die von ihm verfochtene auswärtige Politik keinerlei Rückschritte aufzuweisen, sondern wesentlich dazu beigetragen hat, den europäischen Frieden zu sichern. Als unser junger Kaiser zur Regierung kam, trat ihm von Auslande das schärfste Mißtrauen entgegen. Man traute ihm kriegerische Neigungen zu und fürchtete Verwicklungen im Osten wie im Westen. Die Beziehungen zu Rußland waren immer schlechter geworden und namentlich des Jaren hatte sich ein lebhaftes Mißtrauen bemächtigt. Erst nach vieler Mühe ist es einerseits unserm Kaiser und andererseits dem Grafen Caprivi gelungen, dieses Mißtrauen zu beseitigen, und heute gilt Deutschlands Friedensliebe als gewährt. Unsere Vertreter im Auslande haben nach wie vor dieselbe bevorzugte Stellung; man weiß von ihnen, daß sie in der uneigennützigsten Weise den Frieden fördern wollen und daß sie eine verstärkte Macht hinter sich haben, die deutschen Interessen zu vertreten.“

Auch in Betreff der Fragen der inneren Politik (Militärvorlage, Handelsverträge u. dgl.) erklärt sich die „Köln. Ztg.“ mit dem Ex-Kanzler einverstanden. Nur in Betreff des jehüßigen Schulgesetzes und seines Verhaltens gegenüber Fürst Bismarck zur Zeit von dessen Aufenthalt in Wien hat das rheinische Blatt den Hrn. v. Caprivi bekämpfen müssen. So schreibt die „Köln. Ztg.“ unmittelbar nach dem Rücktritt von Caprivi und Eulenburg und vor der Ernennung des Fürsten von Hohenlohe.

**Das Land der Verheißung** ist der mächtige Westen, das Land, das, wenn mit dem Flug geteilt, hunderteigige Ernte trägt: das Eldorado des Bergmanns; das Ziel des ausdauernden Abenteurers. Niemand ist überhört mit allen Elementen des Reichthums und der Prosperität gekrönt ist, und einige der schönsten und fruchtbarsten Theile desselben mit den Reimen der Malaria inficirt, welche demjenigen, der nicht durch eine medizinische Schutzwehr dagegen gerettet ist, leicht zum Unheil gereichen können, der sich in einer malarialabgetragenen Gegend niederläßt, ist ohne Dolmetscher Magenbitter vor dem Tode nicht geschützt. Handelsreisende, welche malarische Dittirte aufsuchen müssen, sollten stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisegepäck mit sich führen. Gegen die Wirkungen raschen Temperaturwechsels, fenchter oder ungesunder Atmosphäre, furchlicher oder schmerzlicher Verletzung ist eine unfehlbare Schutzwehr. Verstopfung, Rheumatismus, Billiosität, Dyspepsie, Nervosität und Verlust der Kräfte werden durch dieses vorzügliche Stimmulanzmittel sicher beseitigt.

Der arme Kaiser von China. Der koreanische Correspondent des „Nieuwe Rotterd. Courant“ gibt die folgende sympathische Schilderung vom dem Kaiser von China: „In dem Drama, das sich im fernen Osten abspielt, bildet der chinesische Kaiser die am meisten tragische Figur. Dieser ganz junge, zart gebaute Mann, mit den trüben, melancholischen Augen, sitzt gefangen in seinem ausgebehten Palast, wie ein seltener Vogel in einem riesigen goldenen Käfig. Er ist sehr einfach gekleidet, inmitten all des Glanzes, der ihn umgibt. Er hat luxuriöse Zimmer, in denen er sitzen kann, würdevoll, steif in dem großen Thronesessel. Er hat Tempel, in denen er knien und die Ceremonien mit den vorgeschriebenen Gebärden und in der Reihenfolge des Vaki, des Buches der Ceremonien verrichten kann, sowie es die chinesischen Kaiser schon vor Jahrtausenden thaten. Er kann still wandeln in den herrlichen Gärten voll singender Vögel und prächtiger Springbrunnen. Aber niemals kommt er heraus aus dem engen Horizont, der ihn umgibt. Die Welt da draußen sehen seine Augen nicht. Er weiß nicht, was das Volk ist, was das Meer ist und was die große Erde. Er sieht nicht die Millionen Unterthanen, über die er herrscht. Er weiß nichts, außer dem, was man ihm zu sagen für gut befindet. Er ist der Sohn des Himmels, dem Sohn des Himmels ge-

hört Alles, was unter dem Himmel ist.“ sagt ein chinesisches Sprichwort. Seine Person ist heilig, das Volk darf die Heiligkeit nicht durch seine Augen entweihen. Er ist umringt von einer Schaar intriguirender Mandarinen, die er befolgen muß. Was er thut, was er erlebt, was er unterläßt, Alles ist genau vorgeschrieben. Und da draußen, entfernt von ihm, spielt sich das große Leben ab, dessen wahre Bedeutung er nicht ahnt, und über seinem Haupte hängt das Schicksal, wie eine schwarze Wolke über einem gelben Vogel in den Zweigen eines Baumes. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß seine Regierung nicht lange dauern wird. Wenn Japans Sieg, wird die Partei des Ko Lao-Hui, die Shing-Partei, ihn überfallen und sein Ende wird ein Noth sein. Wie erschreckt wird er dann nicht aufblicken, wenn das Schicksal über ihn kommt. Er, der nicht weiß, was er ist, der nie gelebt hat und der nun das harte, grausame Leben unerbittlich in seiner ganzen nackten Wahrheit vor sich sehen wird. Das ist eine Tragik, wie sie nicht größer sein kann.

Ich litt häufig an Kopfschmerzen und alle Mittel die dagegen angewandt wurden, waren erfolglos; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mich von meinen Kopfschmerzen befreiten. — Wm. Bohn, Lancaster Pa.

Emilio Castelar erzählt folgende Anekdote in der „Nouvelle Revue Internationale“: Auf einem Balle, welchen Marshall Mac Mahon während des Ausstellungsjahres 1878 im Elysee gab, begegnete Königin Isabella die Zweite und Amadeus der Erste von Savoyen einander. Die entthronte Königin war äußerst liebenswürdig mit ihrem Nachfolger und lud denselben ein, sie in ihrem Palais de Castille zu besuchen. Dieser verwehrt nicht der Einladung nachzukommen, und kreuzte sich am Eingange mit dem Herzog von Montpensier, der bekanntlich ebenfalls Ansprüche auf den spanischen Königsthron gemacht und dem er die Krone weggenommen hatte. Im Laufe des Besuchs trat ein junger, schön aussehender Mann ein, den die Königin Isabella ihrem Gaste so vorstellte: „Mein Better Don Carlos.“ Amadeus fühlte sich schon etwas unbehaglich, seinen ehemaligen Rivale zu sehen und seinen Gegner in dem gastlichen Hause angetroffen zu haben, als der Besuch des Marquis de Molins, Botfahrsers Sr. Majestät Alfonso des Zwölften, angemeldet wurde. Fünf Könige von Spanien in einem und demselben Salon versammelt oder vertreten, das war dem guten Amadeus denn doch zu viel: er griff nach seinem Hute und verabschiedete sich sehr höflich.

**Aufforderung**  
Alle, welche uns schulden, eruchen wir, baldigst mit uns abzurechnen.  
11 E. Mittendorff & Son.

**Bum Verkauf!**  
2534 Ader schwarzes Mesquitelnd, eine halbe Meile von Staples Store, ungefähr eine Meile von San Marcos Fluße; 140 Ader in Cultur, das andere in Baflure, alles eingezäunt. Zwei gute Wohnhäuser, gute Tanks und Cisternen, Feuerholz in Menge, Wasserrohr von Staples Wasserkrast aus. \$30.00 per Ader. Näheres bei R. P. Lowman, Staples Store, oder bei F. Scholl & Bro., Neu Braunfels, Texas.

**Samuel's Weisheit**  
Die reichhaltigste und zugleich billigste deutsche Familien-Weisheit  
in die  
**Samuel's Weisheit**  
Das deutsche Familienbuch, welches erschienen 25 Bände. Preis pro Band nur 10 Cents. Handschmied, Romane und Novellen der berühmtesten Schriftsteller, wahre Artikel aus allen Wissenschaften, interessante für Haus und Hof, Kaffee, Speise u. dgl. Herrliche Illustrationen.  
Professur ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitschriftenhändler zu erhalten. Agenten überall gesucht durch  
**The International News Co.**  
43 and 45 Duane Street New-York.

**Viele ähnliche Fälle.**  
**Magenleiden.** Zwei Jahre litt ich an einem Magenleiden, ich gebrauchte mehrere Arznei, aber ohne Erfolg, wurde jedoch durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen wieder vollständig hergestellt. — Bertha Wolfe, Etecton, Cal.  
**Blutkrankheiten.** Meine jüngste Tochter Elise litt an Hautausschlag, die verschiedenes ohne Erfolg. Als das erfolgreichste Heilmittel erwies sich Dr. August König's Hamburger Tropfen. — G. F. Engelhardt, Jeffersonville, Ind.  
**Unverdaulichkeit.** Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, keines der angewandten Mittel wollte mir helfen, bis ich Dr. August König's Hamburger Tropfen nahm. Diese Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Kende, 2016 Orleans-Strasse, Baltimore, Md.  
**Leberleiden.** Längere Zeit litt ich an einem Leberleiden und gebrauchte viele ohne Erfolg, bis mir schließlich Dr. August König's Hamburger Tropfen vollständige Heilung brachten. — Frau Caroline Weife, 127 Katsch-Strasse, Cleveland, Ohio.

**A. F. BECKMANN, Architekt.**  
215 Meja Straße, San Antonio, Texas

Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels für alle in sein Fach schlagende Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betrefss Bauangelegenheiten werden prompte Antwort erhalten. 6,6mo.

**neue „Canton“ Stengel-Schneider.**  
Wie waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider fabrizierten, und haben mit der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen gleichen Schritt gehalten. Sie sind ein wertvolles Utensil, richten den Grund zum Sägen her, und lassen das, was den Grund bereichert, und unter geachtet werden soll. Der Canton hat eine Feder am vorderen Ende, in Verbindung mit einem Getriebe, wodurch der plötzliche Rück auf den Boden der Werke verhindert, und ebenfalls das Weissen eine solchande Bewegung gegeben wird, welche ausserordentlich leicht und nur an dem Canton gefundener. Er hat die höchsten metallenen Räder, leichten Zug erregend. Keine Arbeit müssen durch die Hand, die mit Unruhe vertriebt wird. Mit 6 Messern gemacht, um die Stengel fast zu schneiden. Andere haben die gleiche Anzahl Messer, welche sich nicht selbstständig gelöst, und schreiben haben die Stengel wie die von untern 5 Messer geschnitten würde. Dieser auch vor demselben: Andere vorzügliche Eigenschaften werden in einem Circular erklärt, welche frei an irgend eine Adresse per Post versandt wird.  
Wir fabrizieren ebenfalls Canton Clipper Hänge, Palantier und Winter Gaitthats, die Gagen, Trische Zulu und Gang Hügel, Gletche Trills, Baumstämme und Aera Plaster, und handeln mit Bagages, Karren, Pampen, Windmühlen, Bain, Gasger und Club Wagen. Schreib und eure Bedürfnisse. **PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.**

**The INTERNATIONAL ROUTE.**  
SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. I.&GN.R.R.C. TO THE NORTH EAST.  
**THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.**  
FULLMAN BUFFET SLEEPERS  
BETWEEN  
**SAN ANTONIO AND ST. LOUIS**  
WITHOUT CHANGE.  
Trains bound north, leave New Braunfels 7:40 a m and 9:23 p m  
Trains bound south leave New Braunfels 8:00 a m and 9:45 p m  
R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.  
D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Palestine, Texas.

**BRUNO E. VOELCKER.**  
Händler in **Drogen, Chemikalien** und **Patent-Medizinen.**  
**Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,** Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.  
**Zeitschriften, Leitungen, Kalender und andern Lesestoff** in Masse.  
**Geburts- und Glückwunschkarten** ein schönes Assortement.

Dorette Rickmann.

Ein Straßener Geschehnis von 1786. Von C. v. Sydow.

(Fortsetzung.)

Je länger sie mit einander gehen, desto ungeschickter und hastiger werden die Schritte des armen Buhbach. Zuletzt hat der helle Schweiß auf seiner Stirn, und immer wieder fährt es ihm durch den Sinn, daß er sich hier fortwirft und Dorette Rickmann heute so gleichgültig wie jeder Andere ist.

Wie jeder Andere? Luftsartig richteten sich Buhbach's wasserblaue Augen plötzlich auf einen jungen Officier, der ihnen jetzt schon zum vierten Male begegnet. Derselbe kennt des Bürgermeisters Tochter und grüßt sie ehrerbietig, aber seine Blicke schweifen dabei mit unerbittlichem Vergnügen zu Dorette herüber, und Buhbach bemerkt, wie des Mädchens leuchtende Augen auch mit lachendem Wohlgefallen über die feineswegs schöne, aber immerhin vornehme und glänzende Erscheinung des jungen Mannes hinströmen. Er sieht nicht, daß auch diese Beachtung, welche sie dem Officier schenkt, nur eine flüchtige, augenblicklicher Eitelkeit hervorgerufene ist, und sein stiller Reiz begleitet den Vorübergehenden.

„Es ist nicht Alles Gold, was glänzt, Ramsell Rickmann.“

„Ist auch gar nicht nötig, Herr Buhbach! Wenn es nur glänzt, erfüllt es auch einen Zweck; es macht uns Vergnügen,“ erwidert Dorette, ohne im geringsten ein spöttisches Lächeln dabei zu unterdrücken.

„Ja, Ramsell,“ antwortet Buhbach hotternd und wird glühend roth im Gesicht, denn er redet sich ganz in Eifer hinein; „das Vergnügen ist eine recht schöne Sache.“

„Wenn ich nur wüßte, warum Sie Ihre Knodnpfe so maltrairiren!“ lächelt Dorette das zwischen. „Geben diese Musterbilder von Ehrbarkeit auch etwas mit unerlaubtem Vergnügen zu schaffen?“

Buhbach läßt, etwas unbeholfen lachend, den gerade bearbeiteten Knodnpf sehen und nimmt seine Rede wieder auf:

„Das Vergnügen, meine ich, ist eine recht schöne Sache — aber es hat —“

„Nimm sie nicht so ernst,“ erwidert Dorette, „wenn du etwas Salbungsvolles an —“

„Schon Credit, was sage ich? gar keinen Credit, Ramsell! Wer einen Hausgrund gründen...“

„Bitte Buhbach haben Sie endlich ein Einsehen! Von Leuten zu hören, die einen Hausgrund gründen wollen, ist absonderlich langweilig!“

Buhbach blickt verblüfft zu Boden, und eine Weile steht er aus, wie der Mann im Märchen, dem das Gesicht siehen blieb, als die Uhr schlug.

„Geduld, sagte er wieder Ath. „Aber —“ beginnt er langsam.

„Ach Gott, nun fangen Sie wieder an zu lächeln.“

„Aber in Ihrem Alter, Ramsell Rickmann,“ fährt der wiederum Unterbrochene unbehirt mit leiser, etwas flüchtiger Stimme fort; denn es überkommt ihn plötzlich das selig drängende Gefühl eines guten Einfalls, den er wie eine Art von Triumph auszuspielen denkt: „In Ihrem Alter hat doch jedes Mädchen — gewisse — Wünsche.“

„O ja!“ ruft Dorette überlaut, daß sich Frau Gerbard erstaunt nach ihr umsieht, „ich habe auch gewisse Wünsche.“

Buhbach's Gesicht mit den wenig geöffneten Augen wendet sich so schnell seiner Begleiterin zu, daß sogar der melancholische Popf in Bewegung geräth. Aber Dorette steht es nicht.

„Und diese gewissen Wünsche sind?“ fragt er ängstlich küsternd, während sein liebendes Jünglingsherz mit verstohlener Hast gegen das feste, zugeknöpfte Patricierkleid pocht.

„Daß ich reifen möchte — fremde Länder und fremde Menschen sehen möchte,“ ist die leidenschaftliche Antwort.

„Und — und — wo wollten Sie denn hin?“

„Ja?“ — Dorette zögert einen Moment; dann sagt sie schnell: „Nach Paris möchte ich,“ und ihre Augen funkeln feilsam, und ohne daß sie es selber ahnt, steigt glühendes Roth in ihre Wangen.

Buhbach ruht, als hätte er eine Ohrferse bekommen, und nicht lange danach verabschiedet er sich leise feuchend von seiner Göttin. Seine Geduld ist für heute zu Ende; er gesteht sich mit einiger Bitterkeit, daß es für eine fünfzigjährige Coucoure ein mehr als verwegener Wunsch ist, nach Paris zu wollen

und er nimmt schließendlich die kindliche Thorheit des armen Bürgermädchens, das ihm heute — leider — leider schöner und vornehmer denn je erschienen ist, für eine persönliche Beleidigung.

Es ist schon gegen Abend, als die Mädchen am Strande entlang wieder zurückgehen. Es ist kühl geworden. Dorette hat ihren bunten Schawl jetzt umgeschlagen; dagegen ist ihr der große aufgeschlappte Hut von der hohen Frisur, welche sie besonders geschickt, halb nach neuester Mode, halb nach eigener Phantasie zu ordnen weiß, herabgeglitten, und kleine ungeputzte Haare wehen ihr lose über die breite Stirn.

„Warum bist Du so eilig, Dora?“ fragt Johanne, die wieder an ihrer Seite geht.

„Weil ich lachen muß und der Abend nicht auf mich wartet,“ sagte sie hastig.

Die blaue Fluth trägt jetzt weithin einen rothen Widerschein; der Wind bläst mit heftigeren Athemzügen, daß die Wellen bewegt durch einander schwellen, und von der Stadt her blitzen die Thürme des Rathhauses und der Savet Marie golden herüber. Die Wimpel der Rastie wehen reißelhaft an den ruhenden Schiffen, und die weißen Möven flattern darüberhin.

Ein anderer Frühlingsabend weht wohl jetzt in den lauen Parthien und stillen Wäldern des Binnenlandes, aber auch dieser stürmische Hauch, der um die alte Meerstadt flattert ist voll Sonne und Lebensdrang, voll Kraft und Wang und voll abnungsvoller Jugend, und es ist fast, als deckten seine rauheren Schwingen eine desto tiefere, samwellendere Sehnsucht nach den Blüten des Sommers.

Dorette athmet manchmal tief auf; denn ihr ist, als trüge sie etwas in ihrer Brust, das sich nun aufstehen wollte.

O, der thörichte Frühling!

Eine feierliche Neugier überfällt sie. Ihr Herz klopfte heftig, als stände sie vor einer verschlossenen Thür, die sie nicht öffnen darf, da diese nur von selber aufspringt. — Wann wird sie aufspringen? Was wird dahinter sein? Oder wird sie sich ihr überhaupt nicht aufstehen?

Als sie durch das alte Häubchen gehen, bricht Dorette in ein übermüthiges Lachen aus und zwick Johanne halb unbewußt so heftig in den Arm, daß diese verwundert fragt, was das heißen soll.

„Nichts!“ antwortet sie schnell mit spöttischem Gesicht, und setzt hinzu, in Ton und Geberde ihren geistlichen Herrn, den Pfarrer von St. Nicolas, nachahmend: „Die Ramsell Dorothea hat heute ihren Raptus per excellentiam!“

„O Dora, schon wieder!“ schreit Johanne leise. „Das thut ja weh.“

„Soll's auch,“ sagte Dorette selbst lachend; „ich möchte aus der Haut fahren.“

„Vor Frühling?“

„Nein, ich bin nicht gefühlvoll. — Gute Nacht, Johanne! Gute Nacht, Elisabeth und Gretting! Und wenn Ihr Herr Buhbach geht, sagt ihm meinen graziösen Empfehl und ich wäre verzweifelt, daß er uns heute so bald verlassen hätte. Im Uebrigen hätte ich gewisse Wünsche und wäre mit einem gewissen schwedischen Officier verprochen.“

Und mit geschmeidiger Willkür, daß die Kleider ihr um die schmalen Füße fliegen, ist das Mädchen im Hause des Thorpreders verschwunden.

„O ja!“ ruft Dorette überlaut, daß sich Frau Gerbard erstaunt nach ihr umsieht, „ich habe auch gewisse Wünsche.“

Buhbach's Gesicht mit den wenig geöffneten Augen wendet sich so schnell seiner Begleiterin zu, daß sogar der melancholische Popf in Bewegung geräth. Aber Dorette steht es nicht.

„Und diese gewissen Wünsche sind?“ fragt er ängstlich küsternd, während sein liebendes Jünglingsherz mit verstohlener Hast gegen das feste, zugeknöpfte Patricierkleid pocht.

„Daß ich reifen möchte — fremde Länder und fremde Menschen sehen möchte,“ ist die leidenschaftliche Antwort.

„Und — und — wo wollten Sie denn hin?“

„Ja?“ — Dorette zögert einen Moment; dann sagt sie schnell: „Nach Paris möchte ich,“ und ihre Augen funkeln feilsam, und ohne daß sie es selber ahnt, steigt glühendes Roth in ihre Wangen.

Buhbach ruht, als hätte er eine Ohrferse bekommen, und nicht lange danach verabschiedet er sich leise feuchend von seiner Göttin. Seine Geduld ist für heute zu Ende; er gesteht sich mit einiger Bitterkeit, daß es für eine fünfzigjährige Coucoure ein mehr als verwegener Wunsch ist, nach Paris zu wollen

mit es sich geordnet ihrer Gestalt an-schmiege, und setzt das blendende Mädchen gerade und ziellich auf die etwas fühlbar gerathene Frisur, so daß es wie ein kleiner jesuitischer Heiligenschein von Anmuth und Hausfrauentugend auf den ungezügeltsten Zügelübermuth des feinen, blühenden Gesichtes herabgeschaut.

Warum sollte auch der Better die Pariser Demoiselles anmuthiger gekleidet finden als sie?

Eine Secunde steht sie noch, den Griff der Thür zögernd in der Hand haltend; noch einmal lauscht sie — dann öffnet sie rasch und tritt zu den Sprechenden.

„Da bist Du ja, Doring!“ sagt der Thorpreders, und Johannes Strohmeyer erhebt sich, sie zu begrüßen.

Und wie er so vor ihr steht, groß und dunkelblond, mit blühenden Augen und kräftigen, ebenmäßigen Gliedern, richtet auch sie sich unwillkürlich zu ihrer ganzen Höhe empor, und ein seltsames Gefühl überkommt sie, daß sie ihn nicht, wie ein Gegner den andern mißt, ehe die tödtlichen Waffen zwischen ihnen flirren. Wie man den Widersacher anblickt, der uns zum Zweikampf fordert, so blickt sie auf ihn: streng, hoheitsvoll, mit gleichgültiger Ruhe.

Endlich hört sie auf, Strohmeyer anzufarren; langsam wendet sie den Kopf, als lüde sie etwas im Zimmer.

„Gib zu Ihrer Verrichtung in Straßburg, Better!“ sagt sie dann, sich wieder zu ihm wendend.

„Danke, Baje!“

„Nachdem Sie so viel von der Welt erleben haben, wird's schwer halten, daß es Ihnen hier gefällt.“

„Wenn mir Zuspruch bei Ihnen erlaubt ist, schöne Baje, wird es mehr als leicht sein.“

„Wollen doch abwarten! — Für einen Mann von Welt urtheilen Sie vor-schnell.“

„Nehmt doch wieder Platz, Johannes Strohmeyer!“ bemerkt der Thorpreders dazwischen, und der junge Mann folgt des Oheims Aufforderung.

Dorette hielt sich nicht lange in der Stube auf; sie hatte draußen zu thun. Aber während sie noch allerlei ordnete, bemerkte sie, daß der Better jetzt lauter und schneller redete, als vorher, ehe sie antworten war, und als sie dann hinausstret, fing sie von ihm einen preischnellen Seitenblick auf, der ihr folgte.

Strohmeyer wendet sich darauf etwas gerüstet dem Alten zu. Dorette Rickmann hat ihm einen eigenthümlichen Eindruck gemacht, und dieser Eindruck verdrängt sich im Laufe des Abends.

Sie hat etwas, als läbe sie auf ihre Umgebung herab, auch wenn sie freundlich und hingebend ist, auch wenn sie still dasteht und mit großen Augen lauscht, oder ihn nach allerlei fragt, von dem er voraussetzte, daß sie es wisse. Sie fragt wie obenhin, und doch mit einer Miene, die nicht duldet, daß man nur eine Secunde mit der Antwort zögert; ein rasches Feuer leuchtet dabei aus ihren Blicken. Sie läßt sich belehren und hat doch das Ansehen, als theile sie eine Gnade aus.

Alles dies reizt den selbstbewußten jungen Mann; es stachelt ihn an zu interessanten Erzählungen. Doch er spricht mit einem Lächeln, als stehe er auf vornehmer Höhe und läbe auf Das herab, was er erzählt: er führt Dinge und Erlebnisse vor, wie ein Reiter sein Pferd vorführt, der selbst auf ihm bewundert sein will, aber eben deshalb lenkt er sein Roß gemächlich und mit kräftiger Hand; selbst wenn er galoppirt, hat es den Anschein, als erhüben sich weder Thier noch Reiter. Und Johannes Strohmeyer galoppirt oft und gern: er schwebt mit glühenden Farben, aber mit ruhiger Stimme, groß und wuchtig, wenn auch wenig liebenswürdig.

So erzählt er von der Riesenstadt, in der er drei Jahre gelebt hat: von ihren Bruchstraßen, den Boulevards, von dem Louvre Palast und seinen Schätzen, von den Umgebungen dieser wunderbaren Stadt, von dem glänzenden Glend, das sie birgt, von dem schwachen König und der schönen jungen Königin, die aus Oesterreich nach Paris verpflanzt wurde, und wie ein lachendes Kind über Gräbern, auf dem Ruine des Landes tanzt. Er erzählt auch von den großen Gelehrten und Dichtern Frankreichs; er wird Doretten die Dramen von Racine und Corneille bringen und Voltaire's Mahomed ihr vorlesen; denn er hat gehört, daß sie bei einem französischen Sprachmeister Unterricht erhalten hat. So erzählt er ihr von dem Verhältniß Voltaire's zu dem großen Preußenkönig, der eben jetzt in Sanssouci zum Sterben krank sein soll.

„Der soll sterben?“ ruft Dorette.

„Der große Mann!“ Und nach einer Pause fährt sie fort: „Ich hab' ein Bild von ihm beim alten Kammermusicus Müller gesehen. Ein gewaltiger Mensch! Einer zum Anbeten und Fürchten!“

„Wahrhaftig, Baje Dorette, Sie können sich auch fürchten?“

„Warum nicht? Halten Sie mich für einen Engel oder für einen Teufel?“ fragt sie ernsthaft und mit sonderbarer Hast.

Johannes lächelt eigen und sieht sie an, als habe er ein Recht, es länger als Andere zu thun, ohne daß jedoch etwas Leidenshaftliches aus seinen Blicken spräche.

„Und dürste ich wissen, warum Sie sich vor ihm gefürchtet hätten? Kennen Sie viel von seinem Leben?“

„Manches, aber Sie mögen sich nur das Bild ansehen, Better! Vielleicht blicken auch Sie sich vor dem scharfen Licht, das aus des Königs Augen blüht, sind Sie gleich ein eingebildeter Mann.“

„Bin ich das? Woher wissen Sie das?“

„Sind Sie es etwa nicht? Denken Sie, die Seelst ist mir nachtheilig auf's Gesicht gefallen?“

„Doring, Doring!“ ruft der Thorpreders dazwischen, „wie redet das Mädchen wieder gottlos und ungalant! — Erzählt uns lieber, Johannes, wie Ihr's beim gnädigen Herrn Grafen gehabt habt, und überhaupt von Euerem eigenen Leben.“

„Ja, Oheim, aber zunächst möchte ich noch von der Baje Einiges mehr über die kalten, gestrichelten Augen des alten Fräulein erfahren. — Was für eine Farbe haben seine Augen?“

„Hellblaue.“

„Hellblaue.“

Und kaum hat sie es gesagt, so fällt ihr die Handarbeit vom Schooße, und sie büdelt sich darnach, aber Johannes hält sie schon in Händen und reicht sie ihr heraus; sie beugt sich nieder, um sie ihm abzunehmen, und sieht dabei in zwei scharf leuchtende hellblaue Augen, daß sie unwillkürlich erschrickt.

Dann erzählt Johannes von der Güte des Grafen, der ihn wie einen Sohn gehalten hat, ihn Bücher aus seiner Bibliothek lesen ließ, ihn oft an berühmte Orte führte und ihm außer den Dienststunden volle Freiheit gab.

Jetzt wird er den Grafen zurück auf die Insel begleiten und gleichzeitig seine Eltern in Ruckswitz besuchen, dann aber, wie der alte Inspector schon erzählt hat, in Straßburg bleiben.

Als der Better fort ist, fragt der alte Rickmann seine Tochter, „wie ihr denn Johannes gefalle.“

„Es wird sehr unterhaltend sein, wenn er oft kommt,“ meint sie; „gut ist er nicht.“

„O Doring, wie kannst Du so böse Urtheile sprechen, wenn Du Jemanden zum ersten Male im Leben siehst?“

„Böse? Es ist nicht Jedermanns Sache, gut zu sein!“

Der Alte geht topfschüttelnd in die Kammer zur Ruhe.

„Gute Nacht, Vater — ich komme auch,“ hat Dorette gesagt, aber sie kommt noch länger nicht. Der Thorpreders schläft schon eine gute Weile, als sie noch nährend am Tisch sitzt. Plötzlich wirft sie die Arbeit eilig zusammen und stößt das Fenster, an dem sie sitzt, weit auf. Gedankenvoll lehnt sie sich über die Brüstung, und wie der scharfe Nachtwind ihr in das heiße Gesicht schlägt, rührt sie sich unheimlich wohl und behaglich. Ihre Augen dringen hinauf an den gestirnten Himmel, als suchten sie die Lösung eines Räthfels; sie möchte die Arme ausbreiten und an's Meer stürzen. Sie denkt darüber nach, daß Johannes Strohmeyer versprochen hat, nun öfter zu ihnen zu kommen, und nebenbei fragt sie, ob er sich wohl, wie Buhbach, in sie verlieben wird. Und wie, wenn auch sie — Da kommt es ihr nochmals in den Sinn, daß er nicht gut ist, und sie merkt plötzlich, wie es unangenehm kalt vom Meer heraufweht. Sie zieht sich zurück und schließt das Fenster, aber ehe sie die Lampe löscht und im Finckern zu Bette schleicht, schlägt sie die Hände vor das Gesicht und zieht wieder die Brauen so finster zusammen, wie am Nachmittage auf der Brücke. Aber sie sagt nicht, wie dort:

„Ich möchte wissen, wie die Liebe ist.“

Ueberhaupt denkt sie schon nicht mehr an die Liebe, aber ihr Herz schlägt laut und heftig.

„O, ich wollte reisen! Die Welt sehen! Etwas erleben!“ küstert sie leidenschaftlich vor sich hin — und sie möchte

emporkriegen über die alten Häuser der alten Stadt, in der sie lebt. (Fortsetzung folgt.)

\* Chicago, Ill. — Ungefähr 5 Monate litt ich an heftigem Hüftenweh; war nicht im Stande zu gehen. St. Jakob's Del heilte mich vollständig. — Francis Maurer.

Berlin, 7. Novbr. Es werden jetzt Uebersetzungen aus den Werken amerikanischen Thierärzte vorbereitet, welche beweisen sollen daß nur gewisse Gegenden von Texas-Fieber infizirt werden. Die Uebersetzungen sollen dem Staatssekretär Freiherrn Marschall von Bieberstein vorgelegt werden. Es heißt, daß die Einfuhr von englischem Vieh nach Deutschland gleichfalls verboten werden soll.

Einige Brüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und behalt den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes telferfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brothers' Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Whitty & Langermann Land-Agenten und Vermittler.

Houston Tex. Empfehlen sich der deutschen Bevölkerung zur Auswahl von gutem und billigen Farmland in den südlichen Counties von Texas. Nähere Auskunft wird bereitwillig durch Brief ertheilt, sowie auch Land-Ansprüche persönlich auf Verlangen gezeigt. 486m

Günstige Gelegenheit gutes Land

zu kaufen 1800 Acker, meistens schwarzes Resequat Land. Alles in Fenz, genügend Wasser, Windmühle. Grenzt an das Texas in Kingsburg. Nähere Auskunft bei August Kleinwinkel oder in der Office dieser Zeitung. 481f

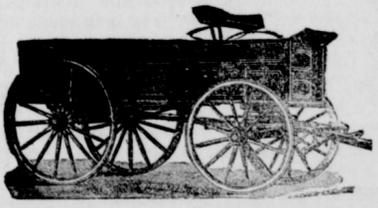
E. Schwantes ertheilt Musikunterricht

Joseph Faust, J. D. Quinn, D. Clemens. Präsident, Vice-Präsident, Kassirer. ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunsfels. Kapital \$50,000. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens. 27, 19

Voelcker Bros. MOEBELN!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern ausgeführt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen



ist der stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen zum Verkauf bei H. D. GRUENE, Thorn Hill

Oscar Bergstrom, Otto Wahrmond, Otto Koehler, Präsident, Supt., B. Präs. u. Geschäftsführer.

San Antonio Brewing Ass'n.

CITY BRAUEREI.

Brauer des berühmten

Pearl Flaschen Bieres.

Dieses Bier zeichnet sich durch seine Reinheit und Güte und durch seinen Wohlgeschmack aus und übertrifft alle Flaschenbiere im Markte. Das Bier wird in der Stadt frei ins Haus abgeliefert. Jede Flasche garantiert.

Das Fay-Bier

der City Brauerei erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit und wird überall vorgezogen.

W. G. Dierks, Agent in Neu Braunsfels, Office in Sippel's Eisfabrik.



**Gleichenfrands.**

Well, well! Wann ich alleweil hör un lese ihu von Gleichenfrands oder riesige Betragerer bei der Reichthümlichen, des tickel mich, des macht mich schmeile. Do kann mer so recht sehe, daß die Welt gerid gehe ihu trog all dem Gefasel von Fortschritt. Welche e paar lumpige Nome, die jeweil eingetragte sin oder e paar Rowdies, wo zweimal gefasumt hatuwe, do werd heintzutoge schon e Schpel-tafel gemacht, als wenn des Winner was war. — Uns alti Warhorst's macht so 'was schmeile. Da hen mir's an nerich getuene vor e Fodrer zwanzig un fursungwanzig. Sellemal do is noch Vete in die Boys gewese. Da is aach noch e Bhle gefeiert un geschosse worde. Ich bin emol for e Office gelaase un hen in eme Distric, wo net mehr als drei-hundertbewerungwanzig kregel Voters gehett het, sine hundert Radshourty ge-kriegt. Des war doch noch der Müß-werth. Donnemols do hen die Deitliche auch noch an Fluence gehett. Mir Deitliche hamve grad lo mitbewerzett, wie die Erliche un die Anere nach. Wo mer beten is so nig mich los. Des ver-seid'te un die ganze Vollidig. Ich kenni Geschichte d'ry-die von früher — awoer ich wil net — es kenni mich in Trowel bringe un des hot keen purpose. Also halt ich's Maul un den meinTheil. Awoer ich muß ich doch, wann ich seh, wie Bullidig'sch sich erubide, sie ver-stünde de Kummel un des Figz. Gor-zig vertheil'a se! Nig mehr los is mit die junge Leit.

**Knights of the Maccabees.**

Der State Commander schreibt uns von Lincoln, Neb., wie folgt: Nachdem ich verschiedene empfohlene Medicinen gegen eine hartnäckige Erkältung, an welcher meine beiden Kinder litten, gebraucht hatte, verfuhrte ich Dr. King's Remedy und nach 2 Tagen waren sie vollständig kurirt. Wir werden es von jetzt ab stets im Hause halten, da uns die Erfahrung, lehrt, es hilft, wenn alle andere Mittel fehlschlagen. (See J. B. Stevens, State Com.) Warum das Mittel nicht versuchen, wenn es garantirt wird und Probeflaschen frei sind in W. C. Voelcker's Apotheke Gewöhnliche Flaschen 50 Cts und \$1.00.

**Schulangelegenheiten.**

In Nummer 2 der Neu Braunsfelder Zeitung erscheint ein Eingangsblatt mit obiger Ueberschrift von Herrn Ferd. Rehl's, Dasselbe behandelt ein Thema von allgemeinem Interesse, welches daher von Seiten der Leser nicht gleichgültig oder garpartheilich beurtheilt werden sollte. Herr Rehl's unterzieht in dem erwähnten Artikel einen wichtigen Paragrafen unseres Schulgesetzes einer, nach Ansicht des Unterzeichneten und zweifellos vieler Anderer, gänzlich falschen Beurtheilung. Das Gesetz, welches Schuldistrikten das Recht verleiht, durch Abstimmung eine Besteuerung zur Erhaltung oder Unterstützung der Schulen solchen Distriktes sich aufzulegen, beschreibt Herr Rehl's als ein räuberisches, die persönlichen Rechte des Einzelnen angreifendes. Ohne Herrn Rehl's in der Aeußerung seiner freieren Meinung entgegen treten zu wollen, ist es die Absicht dieser Zeilen solche Ansicht zu widerlegen. 1: Ist jemals eine öffentliche Einrichtung mehr als alle anderen der Sorge und Unterstützung der steuerzahlenden Bürger werth, so ist dies anerkanntermaßen das Schulwesen, denn das ist die erste Grundlage allen staatlichen wie persönlichen Gedeihens. Die richtige Erziehung der Jugend ist doch eigentlich die einzige Garantie für den Bestand irgend eines Gemeinwesens. Dies wird Herr Rehl's zugeben. Wie anders soll aber nun das Bestehen und der so nothwendige Fortschritt der Schulen gesichert werden, als durch Besteuerung. Da aber leider gegenwärtig der verfügbare Staatschulfond gänzlich unzureichend ist, unsere öffentlichen Schulen im Ganzen zu erhalten (und Bereicherungen des Schatzkammes zufolge wird dieser Fond in den nächsten Jahren noch kleiner) so muß dies durch Lokalbesteuerung erreicht werden. Und billiger Weise nicht allein durch Privatbeiträge der Eltern (Schulbesuchender Kinder, denn diese sind häufig arme Anfänger oder Rentner, und besonders Letztere haben doch natürlicher Weise weniger Interesse, wenn auch nicht am Schulunterricht, so doch an der Verbesserung des Schulgegenstandes. Rein—diese Lasten sollten mit Recht, ja mit Bereitwilligkeit von den besser situierten Einwohnern und Eigenthümern mit getragen werden. Denn wie genießt schließlich die Früchte eines geordneten und erfolgreichen Schulwesens? Doch und zum Besten der anfänglichen

Bürger, der in gewissem Sinne immer Miteigentümer der Schule ist, und folglich seinen Nachkommen zuwendet, was er verbüßert, dessen Grundeigentum oder Geschäft im Werte gehoben wird je nach dem seine Umgebung aus wohl unterrichteten, fortschrittlichen — oder aus nicht unterrichteten und daher weniger erfolgreichen Nachbarn besteht. Der direkte Werth und wohlthunende Einfluß welchen eine Gemeinde aus einer gut eingerichteten und erfolgreichen Schule zieht, wird glücklicher Weise von Wenigen beanstandet. — Es läßt sich doch schwerlich begründen warum eine Schulsteuer ein unredlicher Angriff auf die Gelder der Mitbürger sein soll, als z. B. eine Straßen und Brückensteuer wie wir solche in unserem County eingeführt haben; und deren wohlthätiges Resultat jetzt auch von einigtigen Gegnern bereitwillig anerkannt wird. Auch in diesem Falle ließe sich sagen, daß der Nutzen in erster Linie dem am wenigsten besteuerten Kleinbauer und Rentner zukommt. Denn diese haben gewöhnlich sämtliche Erzeugnisse der Farm zu Markte zu befördern. Aber der indirekte Nutzen muß hier in Betracht gezogen werden. Ferner behauptet Herr Rehl's, eine Schulsteuer sollte nur durch den ganzen Staat erhoben werden. In dem Falle wird doch der Betrag gleichmäßig über den ganzen Staat vertheilt, und man könnte einwenden, daß doch die wohlhabenderen Countys oder Gemeinden den ärmeren, besonders den von Farbigen bewohnten, die Mittel für deren Schulen liefern müssen; während bei Lokalbesteuerung der erhobene Betrag nur da verwendet werden kann wo die Steuer getragen wird — ja, von den Steuerzahlern, durch deren Trustees und vor ihren Augen verwaltet werden muß. Dies Letztere kann doch gewiß als ein bedeutender Vortheil betrachtet werden. Fred. Tausch.

**Durch Skrofeln vergiftet**

Ist die traurige Geschichte vieler Lebender Wesen, die durch ihre Schuldlosigkeit unglücklich geworden sind. Aber es gibt ein Heilmittel gegen Skrofeln, erblich oder erworben. Es ist Wood's Sarsaparilla, welches durch seine mächtige Wirkung am Blute alle Spuren der Krankheit ausrotten, und den Lebenssaft die Kräfte und die Farbe der Gesundheit giebt. Wenn Ihr Euch entschließt, Wood's Sarsaparilla zu wählen, dann nehmet kein Substitut.

**(Eingangsblatt.)**

In der letzten Neu Braunsfelder Zeitung findet sich ein Eingangsblatt, überschrieben: „Schulangelegenheiten“. Obgleich ich dieselbe wiederholt gelesen habe, so stehe ich doch noch immer vor der Frage: „Was will der Herr damit sagen?“ Will der Schreiber desselben etwa behaupten, daß die Gesetze, welche die Legislatur des Staates Texas erläßt, nur dazu da sind, um im Gesetz-buche zu glänzen, und daß sie von den Bürgern des Staates nie in Anwendung gebracht werden dürfen? Fast scheint es so; denn wenn man ein wenig zwischen den Zeilen liest, so bildet etwas dunkel durch, daß irgendwo in unserm County versucht worden ist, oder versucht werden soll, in einem Schuldistricte eine Schulsteuer aufzulegen, um mittelst desselben und des Staatszuschusses eine wirkliche Freischule für 9 — 10 Monate im Jahre zu gründen. Wahrscheinlich eine gute Idee! Alle wohlmeinenden Leute werden das billigen, zumal es in unserer Constitution heißt: „A general diffusion of knowledge is essential to the preservation of the liberties and rights of the people.“ Schon lange ist allgemein anerkannt, daß nicht nur die Eltern, die gerade Kinder zur Schule schicken, vom Schulunterricht Nutzen haben, sondern auch die Nachbarn, die Gemeinde und der Staat. Intelligente, gebildete Kinder werden demaleinst auch gute Staatsbürger, und jenseit Schulen gebaut werden, jenseitiger Gefängnisse, Strafanstalten u. Postzisten sind erforderlich. Nun bestimmt das Gesetz, wie Schreiber selbst zugiebt, daß bei einer gesetzlich anerkannten Wahl, die Bürger des Distric darüber entscheiden sollten, ob sie für eine solche Besteuerung sind und verlangt so, ar für die Annahme eine 3 Majorität oder Stimmgeber. Angenommen, eine 3 Mehrheit stimmt dafür, so ist das noch lange kein „set of men“, sondern das Volk selbst. In einer Republik muß die Majorität, selbst bei der kleinsten Wahl respektirt werden, so ist hat's geschehen. Noch viel weniger sehe ich in einem solchen gesetzlichen Acte einen Raub oder Diebstahl und finde durchaus nicht, daß sie siegreiche Partey, die geringste Mehrlichkeit mit „den Ritzern der Landstraße“ hat. Der Kinderheit bleibt volle Freiheit, den

Distric zu verlassen und der Steuer aus dem Wege zu gehen, Niemand wird den Verlust bedauern. Ferner heißt es in dem bewußten Artikel: „Ist es nötig eine Schulsteuer zu erheben, so sollte sie durch den ganzen Staat aufgelegt werden, wie es einst geschah.“ O, sancta simplicitas; Weis doch jeder Steuerzahler, daß er eine Schulsteuer an den Staat bezahlt, aufgelegt durch die Legislatur von Texas aber keine so drückende, wie es einst geschah! Die Bürger protestiren gegen die Steuer von Anno Ein, sie wollen keinen Luxus, sondern nur das Nöthige. Jedoch genug davon; meine Absicht, auf einige Widersprüche und veraltete Ansichten des Artikels aufmerksam zu machen, ist erreicht; will auch nicht untersuchen, welches die Motive waren, die den Artikel inspirirt haben, das mag jeder selbst thun, sondern nur noch bemerken, daß solche Artikel den Schulen nicht förderlich sind. Vielesch existiren bereits solche Schulsteuern im Staate, der Staatschulsuperintendent empfiehlt sie, selbst Neu Braunsfeld hat sie seit Jahren, deshalb kann ich nicht begreifen, daß alle ehrenwerthe Männer, die dafür gesprochen, geschrieben und gestimmt haben, ein so abentheuerliches „set of men“ sein sollen. Solche dunkle Artikel sind sehr gefährlich, sie schaden mehr, als sie nützen und bleiben besser ungeschrieben. Ein Schulfreund.

**Katarrh nicht lokal, sondern konstitutionell.**

Dr. Dio Lewis, der eminente Bostoner Arzt, sagt in einem Magazin-Artikel. „Ein radikaler Irrthum unterliegt fast allen medizinischen Behandlungen des Katarrh's. Er ist keine Krankheit des Menschen Naie; er ist eine Krankheit des Menschen, die sich selbst in der Naie zeigt — eine lokale Exhibition einer konstitutionellen Schwäche.“ Er schließt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Hausmittel sei falsch, und während es den Anschein hat, als brächten sie temporäre Hilfe, thun sie wirklich mehr Harm als gut. Andere große Autoritäten stimmen mit Dr. Lewis überein. Deshalb ist die einzige richtige Kurmethode für Katarrh, ein konstitutionelles Heilmittel zu nehmen wie Wood's Sarsaparilla, welches, da es jeden Theil des Körpers durch das Blut erreicht, alle Unreinlichkeiten ausmerzt, und den ganzen Menschen gesunder macht. Es entfernt die Ursache der Schwäche und haut die kranken Häutchen wieder auf.

— Ein Schatz gehoben. Dieser Tage zeigte sich, wie eine Spezial-Depesche des „Globe-Democrat“ meldet, eine große fremde Schaluppe in der Nähe von St. Augustine, Fla. Nachdem sie eine Zeit lang gekreuzt hatte, fuhr sie in den Hafen ein, und ein Theil der Mannschaft, wie es schien Spanier, kam an's Land. Sie begaben sich nach der alten Christoval-Bestigung und nahmen dort Vermessungen vor, worauf sie, ohne mit Jemand gesprochen zu haben, an Bord des Schiffes zurückkehrten. Am andern Morgen kehrten sie bei Tagesanbruch, mit Schaufeln, Hacken und Brechfrägen versehen, zurück, und begannen an einer am Tage vorher bezeichneten Stelle Nachgrabungen, die bald zum Bloßlegen einer großen eisernen Kiste führten. Dieselbe wurde auf einen bereit stehenden Wagen geladen, was die ganze Kraft mehrerer Männer in Anspruch nahm, und dann nach dem Hafen gefahren, wo sie auf das Schiff gebracht wurde. Sobald dies geschehen, fuhr die Schaluppe nach Süden ab. Da die Erben der ursprünglichen Eigenthümer der Christoval-Bestigung in San Domingo leben, so nimmt man an, daß das Schiff seinen Kurs dorthin genommen hat, und daß es sich um das Heben eines in früheren Zeiten vergrabenen Schatzes handelte. Bei ihrer Anwesenheit am Lande traten die Fremden, die unter Leitung eines alten, grauhaarigen Mannes standen, mit Niemand in Verkehr.

**Das Land der Verheißung** ist der mächtige Westen, das Land, „das, wenn mit dem Flug geflogen, hundertfältige Erndte trägt“. Das Eldorado des Bergmanns; das Ziel des auswandernden Ackerbauers. Während es überich mit allen Elementen des Reichthums und der Prosperität geeignet ist, sind einige der schönsten und fruchtbarsten Theile desselben mit den Keimen der Malaria inficirt, welche Demjenigen, der nicht durch eine medizinische Schutzwehr dagegen gefeilt ist, leicht zum Unheil gereichen können, der sich in einer malarialinficirten Gegend niederläßt, ist leicht Opfer der Malaria. Handelt es sich um eine solche Gegend, so ist es ein unheilbares Schicksal. Verhütung, Abwechslung, Billigkeit, Hygiene, Vermeidung und Verlust der Kräfte werden durch dieses vorzreffliche Stimmungsmitel sicher besorgt.

— Avery's Simple Sulph, wie er dieses Jahr bei H. Holz & Sohn zu haben ist, übertrifft alle anderen Sulph Präpate. 524

! Wollt Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone. 35 1/2 Ludwig & Schwalltote

Die reichhaltigste und zugleich die beste Familien-Beischrift in die



Deutsches Familienbuch. Jahrbuch erschienen 25 Bände. Preis pro Bändchen 10 Cents. Franco New-York. Roman und Novellen der beliebtesten Schriftsteller, zahlreiche Artikel aus allen Welttheilen, interessante factische und geschichtliche Nachrichten. — Profestirt ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zu erhalten. Agenten überall gesucht durch The International News Co. 63 and 65 Duane Street New-York.

**Zu vermieten**  
Ein neues Haus mit fünf Stuben nahe Landa's Mühle. Näheres bei Jos. Landa.

**Notiz.**  
Von nächster Woche ab, werden wir, in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwochs, Donnerstags und Freitags in Betrieb setzen. Sollte die Nachfrage es später erfordern, so werden wir wieder täglich ginnen. 52 Hunter Gin Co.

**Billiger Farmverkauf.**  
99 Acker schwarzes Prairie Land, 3 Meilen nördlich von Lockhart, 20 Acker in Kultur, das Uebrige in Pflanzung, gutes Wohnhaus und Stallung. Preis \$22.50 per Acker. Liberale Bedingungen. Näheres bei 51,5 Albert Smith, Lockhart.

**\$1,000.00 REWARD**



**THE DAVIS**  
SEWING MACHINE  
BEST ON EARTH

Offered for any Machine that will do as great range of work and do it as easily and as well as can be done on the

**DAVIS**  
Vertical Feed Sewing Machine.

This offer has been before the public for the past ten years. IT HAS NOT BEEN CLAIMED, proving that the Davis Vertical Feed is the

**BEST ON EARTH**

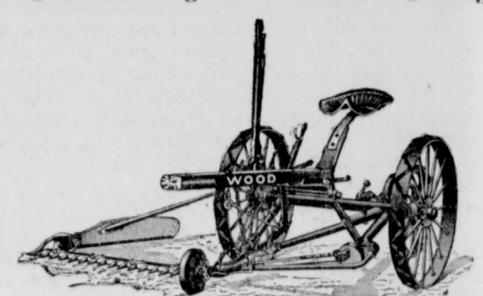
DAVIS SEWING MACHINE CO. 340 Wabash Avenue, CHICAGO, ILL.

**Voelcker Bros.**  
Alleinige Agenten in Neu Braunsfeld.

**Kauft hier gezogene Obstbäume, Ziersträucher und Reben.**  
Alle Bäume und Pflanzen sind auf trockenem Lande „ohne Bewässerung“ gezogen worden, und für unser trockenes heißes Klima sind es die passendsten Sorten. Bestellungen können bei Albert Forde oder E. Heidmeyer abgegeben werden. Katalog gratis. 1,3m Otto Lode, Neu Braunsfeld.

**Wm. SCHMIDT,**  
Seguinstraße, Neu Braunsfeld, Händler in allen Sorten von

**Farmgeräthschafte**  
Agent für die berühmten  
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten  
**Ernte- und Mähmaschinen**  
Garantirt die beste im Markte.

Louis Henne. Theo. De

**Henne & Tolle**  
(San Antonio Str., Neu Braunsfeld, Texas.)

**Unsere Winterjachen sind jetzt ausgepackt. Kommt und seht sie Euch an!**

Niederlagen des berühmten

**J. S. Cutter Whiskey**  
10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befindet sich in den folgenden Saloons:

Otto Heilig, Mittenborff & Sons, Lenz's Hotel, Holzmann, Worff, F. Simon, H. D. Gruene, Thornhill.  
Geo. Schneider & Co., Galveston, Agenten für den Staat 6,6m

**BLACKWELL'S BULL DURHAM**  
RAUCH-TABAK.  
Der reinste und zuverlässigste.



Hätt' König Cole, das lustige Haus, Gelebt in unserer Zeit, Bull Durham hätte er geraucht, Und zwar den ganzen Tag geschmaucht, Zum Fördern seiner Heiterkeit.

Tausende von Rauchern,  
Der Millionär in seinem Palaste, Der Arbeiter in seinem Häuschen, Der Robbeiter auf der Straße, Der Seemann auf seinem Schiffe, Behagen Liebende überall

ziehen Bull Durham vor.  
Blackwell's Durham Tobacco Co. DURHAM, N. C.

**Neu-Braunsfelder Gegen-seitiger Unterküungs-Verein**

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfeld und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident  
Hermann Seele, Vice-Präsident  
F. Hampe, Secretär.  
H. E. Hirsch, Schatzmeister  
C. Rudorf  
Wm. Seelag } Directoren  
D. Feilbig

**Keine Obstbäume und Ziersträucher**  
von Robt. Conrads. Bestellungen nimmt Apotheker W. Tolle, Seguin Straße, Neu Braunsfeld, Texas. 5

**Karnes County FARM Ländereien**  
zu verkaufen bei  
**Michaelis & Homann.**

**Ludwigs Hotel**  
Neben dem Courthouse.  
Lustige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der

**Hotel-Bar**  
die feinsten Weine, Whiskys und garten. Stets kellerfrisches Lager an Japi.

**Privat-Heilanstalt**  
Neu Braunsfeld, Texas.  
Für Kranke jeder Art mit besondrer Rücksicht auf  
chirurgische u. Frauenkrankheiten (Anstehende Krankheiten ausgeschlossen) Mäßige Preise. Extra Zimmer.  
Nähere Auskunft brieflich.  
Dr. S. E. Habra. Dr. S. Levene

**Günstige Gelegenheiten**  
ein gutes Geschäft zu kaufen. Johns Eschbrot und St. Johns Eschbrot sollen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. 1,3m bet John Eschbrot

Fah  
Uhre  
JC  
em  
Gold  
das Neueste  
Ehe- und  
Goldfed  
Nafir- un  
Silber  
Ja  
Sämtl  
die Preise fr  
oermann fr  
Für die „M  
Entgegen  
gelegen  
Ber Beh  
Beschuldigung  
auch begründ  
Es muß  
wenn behaup  
tes zur Befrei  
den Districte  
sch e s bezeich  
deutlich in de  
etwas Nech  
der Ritter de  
kann die Rech  
standes mit  
scharer verleg  
nung fogar U  
sonstige Un  
ziehen, aber  
kann nie der  
mit dem er  
kann wohl et  
einem Ritt  
Ränder, hab  
sondern ein  
So weit ist  
vor wenigen  
Zemand ver  
Zurhaus als  
auch dann ni  
jene Person  
mögenverbö  
ten“ Eigen  
kionäre. Ge  
Fertt Zar  
verleitet find  
hauplungen  
müß bitten,  
drehen.  
Nach der  
en Reichen  
diese Rechte  
“Bill of Ri  
gültig. Ein  
und trinken  
seß kann en  
nicht nach  
oder essen.  
haben die V  
niedrig. G  
ung über  
standet we  
Person, no  
rechtigt sein  
Werden  
nungen gen  
Ritikon be  
als unconfi  
sehen. So  
ihre vermei